# Thorner Presse.

**Bezugspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe**
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**
**Katharinenstraße 1.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Anzeigenpreis**
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

**Nro. 121. Sonnabend den 26. Mai 1900. XVIII. Jahrg.**

## Politische Tagesschau.

Wie die „Wiener Neue Freie Presse" erfährt, reist Kaiser Wilhelm mit dem Kronprinzen im September nach Wien, um den Berliner Besuch Kaiser Franz Josefs zu erwidern.

Im Seniorenkonvent des Reichstages ist man am Mittwoch dahin übereingekommen, daß die Plenarsitzungen noch bis Dienstag nächster Woche sich erstrecken sollen, da außer dem Münzgesetz auch noch die Unfallversicherungsgesetze vor Pfingsten in dritter Lesung erledigt werden sollen. Die Ferien sollen am 30. Mai beginnen und nur bis zum 6. Juni dauern. Nach den Ferien kommt sofort das Flottengesetz zur Berathung. Außerdem legt die Regierung Werth darauf, daß noch das Reichsseuchengesetz zur Verabschiedung kommt.

Die Frage der zweijährigen Dienstzeit wurde am Dienstag in Budapest im Budgetausschusse der österreichischen Delegation gestreift. Bei der Berathung des Heeresbudgets erklärte der Reichskriegsminister, auf die angeregte zweijährige Dienstzeit könne die Armeeverwaltung nicht eingehen; dies mache schon der sehr verschiedene Bildungsgrad der Bevölkerung unmöglich.

Am Himmelfahrtstage vormittags fand in Rom in dem festlich geschmückten Sankt-Peter die feierliche Zeremonie der Heiligsprechung des Jean Baptist Delasalle und der Rita Dacascia statt. Italienische Truppen hielten die Ordnung auf dem Platze vor St. Peter aufrecht, während in der Basilika päpstliche Soldaten aufgestellt waren. Gegen 60 000 Personen, darunter 30 000 ausländische Pilger, wohnten in der Umgebung der Feier bei. Auf den bei der Peterskirche errichteten Tribünen hatten die Diplomatie, die Ritter des Malteserordens, der römische Adel und die Familien der Hof- und päpstlichen Würdenträger Platz genommen. Als der Papst auf der sedia gestatoria am Altar eintraf, wurde er mit lautem Jubel begrüßt. Weiter wird noch aus Rom vom Donnerstag berichtet: Die Zeremonie der Heiligsprechung des Jean Baptist Delasalle und der Rita Dacascia nahm längere Zeit Anspruch. Nach den üblichen Gebeten verlas der Papst das Dekret betreffend die Heiligsprechung und stimmte das Tedeum an. In demselben Augenblick begannen die Glocken sämmtlicher Kirchen Roms zu läuten. Der Kardinal Oreglia zelebrirte hierauf die Messe. Zum Schluß ertheilte der Papst den feierlichen Segen und kehrte um 1 Uhr nachm. unter enthusiastischen Kundgebungen der Volksmenge nach dem Vatikan zurück. Vor St. Peter hatte sich eine überaus zahlreiche Menschenmenge eingefunden, doch herrschte vollständige Ruhe. Während der Zeremonie in der Kirche ereigneten sich zwei Zwischenfälle: Ein Pilger aus Genua erlitt beim Eintritt in die Kirche einen Schlaganfall und wurde nach dem Hospital gebracht, in welchem er starb. Ferner stürzte in der Kirche ein Kronleuchter herab und verletzte eine Person leicht. In der Stadt herrscht überaus reges Leben, namentlich in der Umgebung des Vatikans. Heute Abend werden die Vorderseite und die Säulenhalle des St. Peter erleuchtet werden.

In Spanien soll eine neue Flotte geschaffen werden. Inzwischen aber hat die Regentin ein Dekret unterzeichnet, das den sofortigen Verkauf von 5 Kreuzern, 4 Torpedokanonenbooten, eines Transportschiffes, 7 Kanonenbooten, 4 Torpedobooten, 5 Zollkuttern anordnet, da ihr militärischer Werth gleich Null sei. Außerdem sollen die „Numancia", die „Viktoria" und die „Infanta Isabel" aus den Listen der Marine gestrichen werden, sobald sie mit den jetzigen Kesseln nicht weiter können. Aus dem Erlös der verkauften Kriegsschiffe hofft die spanische Kriegsverwaltung, sofort 2 Schiffe von etwa 2000 Tons anschaffen oder bauen zu können. Es wird dabei als Bedingung vorausgesetzt, daß diese neuen Schiffe sowohl Dampfereinrichtung wie Segeltakelage besitzen sollen. Stark bemannt sollen die beiden Schiffe eine Instruktionsreise nach den hauptsächlichsten Arsenalen Europas antreten und dann Südamerika, die Häfen am Stillen Ozean und Indien besuchen, um durch den Suezkanal wieder nach Spanien zurückzukehren.

Die Brüsseler „Indépendance belge" veröffentlicht ein Schreiben aus Boma, Kongostaat, in welchem es heißt, achtzehn der eingeborenen Soldaten, welche sich im Fort Shinkakassa empört hatten und mit den Waffen in der Hand festgenommen wurden, seien zum Tode verurtheilt und am 30. April erschossen worden.

Die „Times" meldet aus Cairo vom 23. d. Mts.: Nicht nur die Engländer, sondern auch andere Nationen und hauptsächlich die Franzosen sind wegen der Zunahme des panislamitischen Fanatismus in Egypten besorgt. Die Bewegung verursache bereits eine gefährliche Aufregung. Der Khedive würde mit Vergnügen den Ausbruch des Fanatismus sehen.

Aus Washington wird gemeldet: Die letzte Note des amerikanischen Geschäftsträgers in Konstantinopel Griscom an die Pforte soll dem Vernehmen nach in so energischem Tone gehalten sein, wie nur eine diplomatische Note es sein kann, ohne ein Ultimatum zu sein. Voraussichtlich werde Präsident Mac Kinley vor Absendung eines Ultimatums den Kongreß zu Rathe ziehen.

Die Nachricht über Unruhen auf Samoa beruht nach einer Nachricht der „Köln. Ztg." aus Washington auf dreister Erfindung.

## Deutscher Reichstag.

201. Sitzung vom 22. Mai 1900. 11 Uhr.

Debattelos wird in 1. und 2. Lesung der Nachtragsetat betr. ein neues Kabel nach England angenommen.

Es folgt 3. Lesung des Nachtragsetat für die Schutzgebiete (Vermehrung der Schutztruppen in Kamerun, ferner Verwaltungsausgaben in Samoa.) Abg. Dr. Arendt (Rp.) wünscht Auskunft über die Meldungen von Zusammenstößen mit den Kongotruppen am Kiwu-See. Kolonialdirektor v. Buchka: Es liegen vom Gouverneur keine Nachrichten vor, welche jene Gerüchte bestätigen. Diese stammen aus einer Quelle, welche sich bisher nicht gerade als zuverlässig erwiesen hat. Abg. Graf Arnim (Rp.) spricht nochmals seine Bedenken aus gegen den Modus der Ertheilung kolossaler Landkonzessionen. Wenn dem Reichstag hierauf kein Einfluß gewährt werden solle, so müsse wenigstens der Kolonialrath entsprechend reformirt werden. Zu bedauern sei der Mangel an Stetigkeit in der Kolonialverwaltung; allerdings falle eine gewisse Schuld hieran auf das Schatzamt. Wenn bei uns vielfach noch so geringes Interesse für unsere Kolonien bestehe, so liege das daran, daß auf den Gymnasien zu wenig koloniale Geographie getrieben werde. Kolonialdirektor v. Buchka erklärt das Gerücht von Ertheilung einer großen Landkonzession in Togo an Sholto Douglas für gänzlich unbegründet. Douglas habe für sein gutes Geld Plantagen gekauft, was ihm doch nicht verwehrt werden könne. Eine Reform des Kolonialraths sei bereits im Werke. Er habe alles gethan, die ostafrikanische Zentralbahn zu fördern. In diesem Jahre sei sie aber nach der ganzen politischen Konstellation im Reichstage ein todtgeborenes Kind. Unterstaatssekretär im Reichsschatzamte v. Aschenborn giebt zu, daß inbezug auf die Zentralbahn anfänglich Meinungsverschiedenheiten zwischen der Kolonialabtheilung und dem Schatzamte bestanden. Dieselben seien aber auszugleichen durch den Reichskanzler, dessen Instruktion dahin ergangen sei, daß einstweilen eine Summe für Vorarbeiten gefordert und letztere möglichst beschleunigt werden sollten. Eventuell sollte dann noch ein Nachtragsetat in Aussicht genommen werden. Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) glaubt hiernach wieder bestätigt zu sehen, daß zwischen den einzelnen Ressorts überhaupt starke wirthschaftliche Meinungsverschiedenheiten beständen zum Nachtheil unserer nationalen und wirthschaftlichen Interessen gegenüber dem Auslande. Er könne nur wünschen, daß Graf Posadowsky, in dessen Ressort erfreuliche Anschauungen herrschten, diesen Anschauungen allemal zum Siege verhelfe gegen das Schatzamt und das auswärtige Amt, v. Thielmann und Graf Bülow. Redner wirft der Kolonialverwaltung vor, kolossale Landgebiete weggeschenkt zu haben. Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Vorredner behauptet, daß innerhalb der Verwaltungsressorts, die ihre Vollmachten alle vom Reichskanzler haben, als dem Träger der Reichsverwaltung, Meinungsverschiedenheiten bestehen, die darin gipfeln, daß sie verschiedene Politik treiben. Dagegen muß ich entschiedenste Verwahrung einlegen. Es darf sich nicht der Aberglaube herausbilden, daß an einer Stelle die politische Verantwortlichkeit besteht, an einer anderen Stelle die sachliche Verantwortlichkeit. Wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Ressorts entstehen, dann erfolgt gemeinsamer Vortrag beim Reichskanzler und dieser entscheidet. Solche Differenzen, wie Vorredner sie erwähnt hat, können in großen politischen Fragen nie eintreten. Schließlich bin ich noch dem Vorredner für sein Vertrauen zu mir dankbar, aber ich möchte ihn bitten, dies Vertrauen zu bethätigen gegenüber den Vorlagen, die ich vertrete. (Heiterkeit und Beifall.) Kolonialdirektor v. Buchka: In meiner Verwaltung herrscht kein Bureaukratismus, wie Herr Hahn dies behauptet. Ich habe auch keine Gebietstheile weggeschenkt. Kleine Ansiedler haben sich nicht finden lassen, deshalb mußte ich das Großkapital zu gewinnen suchen. Pfund-Aktien wie in England kann ich doch nicht ausgeben; thäte ich das, so würde Herr Hahn der erste sein, der mir daraus Vorwürfe machte. Das Großkapital hat sich gewinnen lassen, und was hat es für Dank geerntet? In schmählicher Weise hat man es angegriffen. Abg. Müller-Sagan (freis.) spricht sich gegen die Forderungen für Kamerun aus. Hierauf wird der Nachtragsetat endgiltig angenommen.

Es folgt die Gesammtabstimmung über das Fleischschaugesetz. Für das Gesetz werden 163, gegen dasselbe 123 Stimmen abgegeben. Dagegen stimmten Sozialdemokraten und die freisinnige und süddeutsche Volkspartei geschlossen, ferner die Bündler und ein kleinerer Theil der Konservativen, sowie einzelne vom Zentrum und die Nationalliberalen. Das Gesetz ist also in der gestern beschlossenen Kompromißfassung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der dritten Lesung der Gewerbenovelle. Zu erledigen sind nur noch die Anträge betr. Verbot bezw. Beschränkung der Mitgabe von Arbeit ins Haus an Fabrikarbeiterinnen, welche schon ein volles bezw. ungefähres Tagesarbeitspensum in der Fabrik hinter sich haben. Der sozialdemokratische Antrag Albrecht will dies obligatorisch im Gesetz aussprechen, dagegen strebt der Antrag Frhr. Heyl zu Herrnsheim-Dr. Hitze jene Verbotsbestimmung nur im Wege einer dem Bundesrath ertheilten Vollmacht an. Für den Antrag Albrecht stimmen nur die Sozialdemokraten, der Antrag ist also abgelehnt. Auch der zweite Antrag v. Heyl-Hitze, für den vereinzelte Nationalliberale, ferner Zentrum und Sozialdemokraten stimmen, wird abge-

---

## Ansiedlerleben in Amerika.

Von Kristjan Oestergaard.
Autorisirte Uebersetzung aus dem Dänischen von Fried. v. Känel.

(Nachdruck verboten.)

I.

Der Frühlingswind war den ganzen Tag über die Prairie gestrichen, stark und mild zugleich, und nun war es gegen Abend träumerisch still geworden. Das junge üppige Gras und die wilden Rosen der Prairie verliehen der Luft einen schwachen, aber erfrischenden Duft. Kein Vogelgesang ließ sich hören, nur die Musik der Frösche in den Sümpfen und das schwirrende Spiel der Heuschrecken im Rasen der Höhenzüge. Hie und da vernahm man dazwischen einige sanfte Locktöne der Prairiehühner im Korn (Mais).

Die Stille nahm zu mit den Schatten — eine Stille, wie man sie nur auf dem Meere, in der Wüste und auf der Prairie kennt.

Jetzt jagte über die Prairie eine weiße Dampfwolke hin, darunter erblickte man den Eisenbahnzug als eine dunkle gleitende Masse. Er kam von Omaha und sollte nach der Küste des stillen Meeres.

Auf einem Hügelkamm standen zwei Männer und blickten nach Nordwesten, dem Zuge mit den Augen folgend.

„Was glaubst Du, wie lange dauert die Fahrt nach San Francisco?" fragte der ältere der beiden. Es war ein Arbeiter in mittlerem Alter, von kräftigem Körperbau und bedächtig in seiner Rede und seinen Bewegungen.

„Drei bis vier Tage — wenn er nicht von Räubern angehalten wird oder vorher durch eine Brücke stürzt," antwortete der jüngere.

Mehr hatten sie nicht über die Sache zu reden. Die Einsamkeit hatte sie wortkarg gemacht.

Von dem Hügel, wo sie standen, war kein Haus zu sehen. Nur Prairie — die bloße, kahle Prairie, soweit der Blick reichte. Einige kleine Plätze in nächster Nähe erschienen bebaut. Es waren ihre ersten Felder, die zum erstenmal Korn trugen.

Während sie den Hügel hinabgingen, sagte Jens Rise — der ältere der beiden:

„Ich glaube kaum, daß es etwas nützt, hier zu stehen und am Abend dem Zuge nachzusehen, Peter."

„Warum?"

„Ach — ich weiß es nicht recht . . . es ist gerade, als fühle man sich nachher um so einsamer."

„Pah, Alter! Du sehnst Dich nach der Frau, das ist das ganze," sagte Peter Tomsen und kehrte sein hübsches, bartloses Gesicht seinem älteren Freunde und Genossen zu.

„Fühlst Du keine Sehnsucht, Peter?"

„Ich? . . . Ja, ich wünsche mir etwas zu essen. Sieh' zu, daß Du schnell etwas herrichtest, denn nun kommt Simon mit den Kühen. Man wird hungrig und müde zugleich vom Gehen und dem Mähen des langen Grases mit einem solchen Ungeheuer von einer Sense. Was giebt es heute Abend?"

„Maisbrei und Schinken . . . das weißt Du ja."

„Aber Simon brachte doch gestern zwei Prairiehühner."

„Ich habe keine Zeit gehabt, sie zu bereiten. Ich mußte ja heute Mittag das Pferdegeschirr ausbessern."

„Und Brot haben wir wohl auch keins mehr?"

„Nicht einen Bissen. Aber nun ist es bald Sonntag, dann kann einer von uns nach Franklin reiten, um etwas zu holen."

„Hm, hm! . . . Maisbrei und Speck — Speck und Maisbrei. . . Könnte man nicht andere Gerichte kochen von dem, was wir haben?"

„Nein — jedenfalls verstehe ich das nicht; aber wenn Du es besser kannst, dann magst Du gerne von heute an diese Obliegenheit besorgen."

„Danke! — Aber weißt Du was? Nun fange ich auch an, mich nach Deiner Frau zu sehnen, Jens. Wenn wir sie nur bald hierher bringen könnten!"

„Erst wollen wir sehen, was wir ernten und ob der Ertrag hinreicht, um dafür ein Haus zu bauen," sagte Jens Rise ernst. „Ist dieses der Fall, dann mag meine Frau die Küchenarbeit gern übernehmen. Aber solange wir hier im Hügel wohnen, will ich sie und die Kinder nicht hier draußen haben."

Sie hatten nun den Fuß des Hügels erreicht, wo zwei Arbeitspferde und zwei Maulthiere in einem Pferch standen, dessen Stahldrahtzaun an Pfosten von Cedernholz befestigt war.

Den Hügel herunter, auf der entgegengesetzten Seite des Thales, kam in diesem Augenblicke ein Mann zu Pferde, eine Schar Vieh vor sich her treibend.

„Da haben wir Simon mit den Kühen," sagte Jens Rise. „Er soll nach meiner rothgefleckten Kuh seh'n, ob sie etwa diese Nacht ein Kalb werfen will; denn so müßten wir sie von den andern absondern."

„Gut! Setze Du inzwischen den Topf über!" antwortete Peter. Dann ging er hinab zum Bache, um Simon beim Vieh zu helfen.

Jens Rise nahm einige Maiskolben, von denen die Pferde die Körner abgenagt hatten, samt einer Schaufel voll Kohlen und ging hinein in die Höhle.

Ihre vorläufige Wohnung war nämlich eine Höhle, die sie in die festen Lehmmassen des Hügels hineingegraben hatten. Ihr vorderer Theil war oben durch schrägliegende, mit Rasenstücken bedeckte Stangen überwölbt. Eine aus einfachen Verschalungsbrettern hergestellte Thüre führte hinein zu der unterirdischen Wohnung. Drinnen hinter der Thüre stand ein kleiner Kochofen auf vier Beinen und ein eisernes Rohr führte als Schornstein nach oben.

(Fortsetzung folgt.)

lehnt. Es bleibt dann noch der Artikel 3, Strafbestimmungen enthaltend, zu erledigen. Hier entstehen Unklarheiten, weshalb zur Feststellung der Sachlage die Weiterberathung des Gegenstandes vorläufig ausgesetzt wird.

Das Haus wendet sich daher einstweilen zu dem letzten Gegenstande der Tagesordnung: dritte Lesung der **Münzgesetznovelle**. Abg. **Dr. Arendt** kritisirt die Thätigkeit der Reichsbank und des Reichsbankpräsidenten. Die öffentliche Beleuchtung der Schwächen des Reichsbanksystems sei jedenfalls verdienstlicher als die vom Reichsbankpräsidenten geleitete Sammlung für Indien. Redner begründet weiter den von ihm eingebrachten Antrag, den Zwang, Silber in Zahlung zu nehmen, von 20 auf 100 Mk. auszudehnen, und verbreitet sich schließlich eingehend über die ganze Währungsfrage. Abg. **Oertel** (kons.) bemängelt die geplante Verwendung von Thalern behufs Vermehrung der Scheidemünze. Man solle zu diesem Behuf lieber Silber ankaufen, aber die Thaler in Kurs lassen. Entgegen den Behauptungen des Bankpräsidenten seien die Thaler eine durchaus beliebte Münze. Die Mehrheit seiner politischen Freunde werde gegen die Vorlage stimmen. Ein Theil derselben werde sich allerdings vielleicht noch im letzten Augenblick umstimmen lassen, wenn das Haus wenigstens die (inzwischen eingebrachte) Resolution Herold und Genossen annehme: „Durch Annahme dieses Gesetzes beabsichtigt der Reichstag keinerlei Hinderniß oder Erschwerung für eine vertragsmäßige internationale Regelung der Währung herbeizuführen.“ Abg. **Lucke** (B. d. L.) sieht in der Beseitigung der Silberthaler wieder nur eine Unterstützung der Hochfinanzpolitik seitens der Reichsbank. Abg. Dr. **Hahn** verbreitet sich über die Nachtheile des hohen Diskonts und der ihm zu Grunde liegenden Reichsbankpolitik, sowie über die Hochfinanz, die national denke, ihre praktische Heimat in England, ihre ideelle Heimat in Jerusalem habe. Auch die Sammlungen für Indien seien wieder ein Zeichen, wie unsere Hochfinanz nur bestrebt sei, sich das Wohlwollen der englischen Hochfinanz zu erhalten. Zu § 1 beantragt Abg. Dr. **Arendt**, außer den goldenen Fünfmarkstücken auch die Zehnmarkstücke einzuziehen. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso der Antrag Arendt zu Art. 4, den Zwang, Scheidemünze in Zahlung zu nehmen, von 20 auf 100 Mk. auszudehnen, und das Gesetz in der Fassung zweiter Lesung angenommen. Abg. **Herold** (Ztr.) empfiehlt sodann die von ihm beantragte Resolution. Diese wird ohne weitere Debatte angenommen und sodann das ganze Gesetz in der Gesammtabstimmung. Dagegen stimmten nur einige Konservative.

Nun kehrt das Haus zur **Gewerbenovelle** zurück. Eine durch die vorausgegangenen Beschlüsse erforderlich gewordene Aenderung in den Strafbestimmungen erfolgt ohne Debatte. Schließlich wird die Gewerbenovelle fast einstimmig in der Gesammtabstimmung angenommen.

Freitag 11 Uhr: Nachtragsetat (Kabel nach England) in dritter Lesung; dann Unfall-Versicherungsgesetze. — Schluß $3^3/_4$ Uhr.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 23. Mai 1900.**

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen am Himmelfahrtstage um $12^1/_2$ Uhr aus Wiesbaden in Cronberg ein und wurden von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und dem Kronprinzen von Griechenland empfangen. Nach dem Frühstück, das bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich aus Anlaß des Geburtstages der Königin von England stattfand, begaben die Majestäten sich um $4^1/_2$ Uhr nach Wiesbaden zurück, wo sie gegen 6 Uhr eintrafen. Nach dem Diner, zu welchem keine besonderen Einladungen ergangen waren, geleitete Seine Majestät der Kaiser Ihre Majestät die Kaiserin, welche um 7 Uhr 20 Minuten nach Berlin abreiste, zur Bahn. Später wohnte Seine Majestät der Vorstellung von Raucheneggers „Jägerblut“, mit Konrad Dreher in der Hauptrolle, bei. Das Stück fand stürmischen Beifall, an dem sich der Kaiser sehr lebhaft betheiligte. Nach der Vorstellung nahm Seine Majestät an einem Herrenabend beim Intendanten v. Hülsen theil.

— Aus Wiesbaden wird berichtet: Als Schlußvorstellung der Festspiele wurde am Mittwoch nochmals Webers „Oberon“ gegeben. Se. Majestät der Kaiser und der Großherzog von Sachsen wohnten der Vorstellung in der großen Loge bei. Um 5 Uhr nachmittags traf aus Kurzel Ihre Majestät die Kaiserin hier ein, auf dem Bahnhofe vom Kaiser empfangen. Heute Vormittag um $^1/_2$9 Uhr besuchten beide Majestäten die Garnisonkirche und fuhren um 11 Uhr nach Kronberg zum Besuch der Kaiserin Friedrich, um an der dort stattfindenden Feier des Geburtstages der Königin von England theilzunehmen.

— Das Befinden des Königs Otto von Bayern ist nach dem am Dienstag ausgegebenen ärztlichen Bulletin „in jeder Beziehung unverändert“.

— Ueber das Befinden des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Baden sind befriedigende Nachrichten eingegangen.

— Zum vortragenden Rath im Ministerium des Innern ist der Regierungsrath v. Jarotzky aus Posen ernannt worden.

— Der Bundesrath hielt am Mittwoch eine Sitzung ab.

— Die Abordnung des deutschen Kriegerbundes aus Nordamerika ist in der Dienstag-Nacht in Dresden eingetroffen und auf dem Hauptbahnhofe von dem Festkomitee der vereinigten Kriegervereine empfangen worden.

— Dr. E. W. Heffter, das älteste Redaktionsmitglied der „Kreuzztg.“, ist am Dienstag mitten in der Arbeit auf der Redaktion von einem Schlaganfall betroffen worden.

— Mit maßgebenden kaufmännischen Kreisen Hamburgs und Bremens sind Verhandlungen eingeleitet, zu dem Zwecke, eine kaufmännische Ausbildung der im Kolonialdienste beschäftigten Assessoren herbeizuführen.

— Zum Umbau des Braunschweiger Hoftheaters verlangt eine Vorlage an den dortigen Landtag die Summe von 1 300 000 Mark. Prinz-Regent Albrecht hat sich bereit erklärt, ein Viertel der Kosten zu übernehmen.

— Am Tropenfieber ist in Neuulm der Leutnant der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika Karl Sand, ein geborener Augsburger, gestorben.

— Die Bank von England hat den Discont von 4 pCt. auf $3^1/_2$ pCt. herabgesetzt.

— Bei einer jüdischen Bevölkerung von 383 000 Köpfen zählte Preußen in dem Zeitraume von 1889—1897 2751 Uebertritte zum Protestantismus. Davon kamen auf Berlin mit 86 152 jüdischen Mitbürgern 1037 Uebertritte.

**Dessau**, 22. Mai. Frau Oppenheim, Tochter des Barons Cohn, hat der Stadt Dessau eine Viertelmillion für das Armenhaus gestiftet.

**Bremen**, 23. Mai. Die Bremer Straßenbahn gewährte heute ihren Beamten eine allgemeine Gehaltserhöhung.

**Karlsruhe**, 23. Mai. Auf das durch den Großherzog an Se. Majestät den Kaiser gesandte Telegramm ist folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Euerer Königlichen Hoheit spreche Ich Meinen wärmsten Dank aus für die freundlichen Mittheilungen über den begeisterten Empfang, welcher Meiner Torpedoboot-Division im badischen Lande bereitet worden ist. Ich habe Mich sehr gefreut, daß auch Euer Königl. Hoheit Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe es sich nicht hat nehmen lassen, die Offiziere und Mannschaften der Division in ihren Mauern zu begrüßen und ein glänzendes Zeugniß von dem lebhaften, verständnißvollen Interesse abzulegen, welches die Herzen der badischen Bevölkerung für Unsere Flotte erfüllt. Die freudige Aufnahme, welche die Torpedoboot-Division auf ihrer Rheinfahrt überall gefunden hat, bestärkt Mich in der frohen Zuversicht, daß Meine Bestrebung, Deutschland auch eine starke Kriegsflotte zu schaffen, Dank der freudigen Mitarbeit des deutschen Volkes unter Führung seiner erlauchten Fürsten zu einem segensreichen Ziele führen werde. Ich bitte Euer Königliche Hoheit, auch der Bürgerschaft von Karlsruhe Meinen herzlichen Dank für ihre treuen Grüße zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm I. R.

**Darmstadt**, 24. Mai. Prinz Wilhelm von Hessen, der Oheim des Großherzogs, ist heute Nachmittag nach mehrtägigem Krankenlager gestorben.

## Ausland.

**Rom**, 24. Mai. Bei einer gestrigen Audienz überreichte der deutsche Botschafter Graf v. Wedel Sr. Majestät dem König Humbert ein Schreiben Kaiser Wilhelms, in welchem dieser dem Könige seinen Dank für die Entsendung des Kronprinzen von Italien zur Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen ausspricht.

## Der Krieg in Südafrika.

Die Truppen des Lord Roberts haben den Boden von Transvaal betreten. Nach einer „Reuter“-Meldung sind die Truppen in Vereeniging am rechten Ufer des Vaalflusses eingetroffen. Die Brücke über den Vaalfluß war unversehrt. Dabei haben die Engländer 27 dem Freistaate und Transvaal gehörige Lokomotiven erbeutet. Von diesen wurden 7 als reparaturbedürftig nach Kapstadt gesandt.

Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Prätoria will am Sonnabend die Versicherung erhalten haben, daß die Transvaal-Regierung nicht beabsichtige, bedingungslose Uebergabe in Erwägung zu ziehen, sondern den Kampf bis zum Ende durchführen werde.

Aus Kroonstad wird gemeldet, daß die Buren beschlossen hätten, den Kampf hinzuziehen. Eine Burenarmee sei beim Rhenosterflusse damit beschäftigt, mit einer Anzahl von Geschützen sich zu verschanzen, unter denen sich mehrere Hundertpfünder und Creusotgeschütze befinden. Die Transvaal-Buren rühmten sich, ihre Streitkräfte würden verzweifelten Widerstand leisten und die Engländer schlagen.

Der „Newyork Herald“ (Pariser Ausgabe) veröffentlicht folgende Depesche aus Prätoria: Nach zweitägiger Berathung beschlossen die Präsidenten Krüger und Steijn, sowie alle hervorragenden Beamten und Generale beider Republiken, den Krieg fortzusetzen, falls England sich nicht zu annehmbaren Friedensbedingungen verstehe. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Prätoria vertheidigt wird. Die Frau des Staatssekretärs Reitz reiste mit ihrer Familie nach Delagoa ab, andere Beamtenfamilien werden folgen.

In Beantwortung einer Anfrage, ob Transvaal Frieden nachsuche, telegraphirte Präsident Krüger an die Newyorker „World“: „Das Gerücht ist unwahr. Präsident Krüger. Prätoria.“

Der „Times“ meldet aus Lourenço Marques vom 22. ds. ein Berichterstatter, daß er aus zuverlässiger Quelle erfahren habe, Präsident Krüger habe während der letzten sechs Wochen die Hauptmasse, wenn nicht die Gesammtsumme seines Vermögens in Transvaal auf den Namen verschiedener Freunde eintragen lassen, eine Vorsichtsmaßregel gegen eine etwaige Einziehung desselben durch die Engländer.

Zu dem angeblichen Friedensgesuch des Präsidenten Krüger erfährt eine Londoner Korrespondenz aus Prätoria, daß die Transvaal-Regierung von den Bedingungen unterrichtet worden sei, unter denen England eine Unterwerfung annehmen würde, daß diese aber als unannehmbare befunden worden seien. Die Transvaal-Regierung erließ am 18. Mai folgendes Zirkular an alle Konsuln der neutralen Mächte in Prätoria: Mit Rücksicht auf die große Anzahl von Nichtkombattanten in Witwatersrand, von denen der größte Theil Unterthanen der neutralen Mächte sind, wünscht die Regierung bekannt zu machen, daß die Generale der Republik entschlossen sind, den Witwatersrand, falls dies nothwendig ist, bis zum Aeußersten zu vertheidigen. Die Regierung hält sich ferner nicht für irgend welche Verletzung von Personen oder Beschädigung von Sachen oder für die Zerstörung von Eigenthum, welche vorkommen mögen oder im Laufe der Vertheidigung nothwendig werden, für verantwortlich. Die neutralen Bewohner Johannesburgs sind über diese Drohung, die Goldminen in die Luft zu sprengen, im höchsten Grade bestürzt.

Von seiner Vorhut meldet Lord Roberts: Ian Hamilton traf Dienstag früh in Heilbronn ein nach einer Reihe von Gefechten mit der Burenstreitmacht unter Christoph de Wet, welcher sich vor ihm zurückzog. General Broadwood erbeutete 15 Burenwagen. Die Verluste Hamiltons betragen, nach den bisherigen Feststellungen, 75 Mann. Wir marschirten heute früh hierher.

Eine aus Newcastle in Dundee, Natal, eingegangene Depesche ohne Datum besagt, daß die Eisenbahn schnell wiederhergestellt, und daß an der Waschbankbrücke Tag und Nacht gearbeitet wird. In Newcastle wurde nach dem Rückzuge der Buren eine Stadtgarde gebildet. Ein aus dem Oranjefreistaat in Newcastle eingetroffener Farmer berichtete, daß die am Laingsneck stehenden Buren weitere Verstärkungen an sich gezogen haben, und daß ihre Zahl jetzt ungefähr 5000 beträgt.

Zum Entsatz von Mafeking meldet Lord Roberts aus Honingsspruit: „Ich erhielt die Meldung Baden-Powells, daß Mafeking am 17. d. Mts. entsetzt wurde, nachdem er den Feind angegriffen und nach heftigem Gefecht mit Verlust völlig geschlagen hatte. Die Verluste auf englischer Seite betrugen 3 Todte und 22 Verwundete. Die aus Mafeking ausgerückten Vertheidigungstruppen griffen, vereint mit den Entsatztruppen, das feindliche Hauptlager an, beschossen dasselbe, trieben den Feind heraus und hätten beinahe den Burenführer Snyman gefangen genommen. Die Engländer erbeuteten eine Kanone, eine Fahne und eine große Menge Schießvorrath sowie sonstige Vorräthe. Es wurden 5 todte und 15 verwundete Buren aufgefunden. Der Feind scheint sich überall zurückzuziehen; mit Ausnahme eines Kommandos, welches sich ruhig verhält, möglicherweise, um den Rückzug zu decken.

Die Mafeking-Siegesfeier führte am Dienstag in Oxfor zu Tumulten. Eigenthum wurde weggenommen und demolirt, um als Brennstoff zu Freudenfeuern zu dienen, und die Polizei mußte verschiedene Male die Menge mit Knütteln angreifen. Eine Feuerspritze trat auch in Thätigkeit und es gab Schlägereien. In Lurgan in Irland wurden gestern zur Fortsetzung der Mafeking-Feier den katholischen Einwohnern die Fenster eingeworfen und diese selbst mit Steinen beworfen und beschimpft. Zuletzt wurde Krüger in effigie aufgehängt. In Aberdeen wurde der Lehrer des Deutschen an der dortigen Universität, Hein, im Klassenzimmer von den Studenten mißhandelt und dann wurden an seinem Hause die Fenster eingeworfen, weil er den Buren freundlich gesinnt sein soll.

Ueber den am Dienstag in Washington stattgefundenen Empfang der Burenmission durch den Präsidenten Mac Kinley haben wir bereits berichtet. Die Unterredung beweist den völligen Mißerfolg der Burenmission auch in Amerika. Wenn wirklich die Mitglieder der Burenmission, wie der „Newyork Herald“ berichtet, geäußert haben, sie würden, wenn ihnen von Mac Kinley die Erklärung des Staatssekretärs Hay bestätigt würde, sich direkt an das amerikanische Volk wenden, um die Regierung zu zwingen, so vorzugehen, wie sie es wünschen, so kann es sich dabei nur um Drohungen gehandelt haben, deren Unausführbarkeit auf der Hand liegt.

In der Donnerstagsitzung des englischen Unterhauses richtete Sydney Gedge die Anfrage an die Regierung, ob sie angesichts der Thatsache, daß viele hundert englische Soldaten, die in Prätoria gefangen seien, sich in der absoluten Gewalt des Präsidenten Krüger befinden, es zur Vorbedingung für die Einleitung von Friedensverhandlungen machen wolle, daß diese Gefangenen vorher bedingungslos freigelassen und nach britischem Gebiete gesandt würden. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erwidert, falls die Idee des Fragestellers die sei, daß Präsident Krüger unter irgend welchen Umständen die Gesetze zivilisirter Krieger verletzen könnte, so hoffe und glaube er, (Balfour), daß für eine solche Idee keine Begründung vorhanden sei; im Uebrigen scheine die Anfrage etwas verfrüht. Weiter liegen noch folgende neueste Meldungen vor:

Feldmarschall Roberts meldet vom Südufer des Rhenosterflusses vom 23. d. Mts.: Ich fand bei der Ankunft hier heute früh, daß der Feind während der Nacht geflohen war und eine starke Stellung auf dem Nordufer des Flusses besetzt hatte, welche er sorgfältig verschanzte. Der Feind hielt es jedoch nicht für rathsam, diese Stellung zu vertheidigen, als er hörte, daß Hamiltons Abtheilung in Heilbronn stehe und daß unsere Kavallerie, welche den Renosterfluß einige englische Meilen weiter abwärts überschritt, seine rechte Nachhut bedrohte. — Die Brücke über den Rhenoster, mehrere Bahnüberführungen und einige Meilen der Bahnstrecke sind zerstört. — Die Truppen Hamiltons hatten die Buren unter Piet Dewet von Lindsley nach Heilbronn vor sich hergetrieben. Der Uebergang über den Rhenoster wurde stark bestritten und unsere Verluste hätten schwer sein können, wenn wir nicht einen sehr gut verabredeten Plan gehabt hätten, welcher die Brigade unter Smith-Dorrien gerade im rechten Augenblicke an die Flanke des Feindes heranbrachte. — Der unsere Stellung in Boshof kommandirende Offizier meldet, daß sich in den letzten Tagen über 300 Oranjeburen ergaben. Kelly-Kenny berichtet, daß die Yeomanry das Land zwischen Bloemfontein und Boshof vom Feinde gesäubert habe.

Ferner wird dem „Reuterschen Bureau“ vom Rhenosterfluß vom 23. gemeldet: Die Buren, welche die hiesigen Stellungen verlassen haben, marschiren jetzt gerade auf den Vaalfluß zu; sie erklären, daß sie bis zum Tode kämpfen werden. General French befindet sich in Prospect, einem Orte an der Eisenbahn ungefähr 5 Meilen nördlich des Rhenosterflusses. General Hamilton wirkt bei den Bewegungen Frenchs mit. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Engländer so schnell in Prätoria sein werden, als sie marschiren können. Nach den Aussagen Eingeborener haben die Buren zwei Geschütze im Flußbette des Renoster vergraben.

Der „Standard“ meldet aus Heilbronn vom 22. d. Mts.: Präsident Steijn befinde sich in Frankfurt östlich von Heilbronn.

Aus Prätoria wird vom 21. d. Mts. gemeldet: Die Verbündeten sind entschlossen, Johannesburg bis zum äußersten zu vertheidigen. Aus Dundee erfährt das genannte Bureau vom 23. Mai, daß die provisorische Eisenbahnbrücke über den Waschbankfluß vollendet ist.

Nach einer Kapstädter Meldung glaubt man, daß, wenn die Engländer den Vaalfluß überschritten haben werden, Roberts eine Proklamation erlassen werde, in welcher er erklärt, wenn die Burghers sich in ihre Farmen begeben, werde ihr Vieh und ihr sonstiges Eigenthum geschont werden. Man nimmt an, daß die Mehrzahl der Burghers sich unter diesen Bedingungen in ihre Farmen begeben werde.

Von der Grenze Transvaal-Natal wird dem „Reuterschen Bureau“ aus dem Burenlager bei Volksrust den 20. d. Mts. gemeldet: Gestern Nachmittag griffen die Vorposten der Buren eine Abtheilung britischer Truppen zwischen Ngutu und Mount Prospect, südlich von Majuba, an. Acht Engländer wurden getödtet, dreizehn verwundet. Die Buren hatten keine Verluste. Die Burghers sind mehr denn je entschlossen, einer Invasion in Transvaal entgegenzutreten.

Aus dem Aufstandsgebiet von Westgriqualand wird aus Kapstadt vom 23. Mai gemeldet: General Warren hat mit zwei kombinirten Kolonnen Douglas besetzt; im Lager der Aufständischen wurden große Mengen Proviant und Munition erbeu-

— Ferner liegt folgende Meldung aus Kimberley vom 22. Mai vor: Ein Einwohner von Mafeking traf hier ein, welcher meldete, daß der Weg vollkommen frei sei. 800 Aufständische aus Vryburg hätten sich einem obrigkeitlichen Beamten ergeben, welcher die fliegende Kolonne begleitete. Hierdurch werde thatsächlich dem Kriege in jenem Gebiete ein Ende gemacht. Einige Intransigente seien nach Transvaal geflohen. In Vryburg herrschte ziemlich viel Fieber, das aus den Burenlagern eingeschleppt sei. Mehrere Personen von der fliegenden Kolonne litten an Fieber und befänden sich in Vryburg im Hospital.

Der Dampfer „Bundesrath“ ist mit 30 000 Unzen Gold in Barren von Lourenço nach Hamburg abgegangen.

## Provinzialnachrichten.

**Elbing**, 23. Mai. (Die Kaiserin) hat ihren auf Mitte Juni festgesetzten mehrwöchigen Aufenthalt in Cadinen plötzlich abgesagt. Ein Besuch des Kaisers ist für den Herbst angekündigt.

## Zur Konitzer Mordsache.

Der „Danz. Allg. Ztg.“ wird aus Konitz geschrieben, daß man in Konitz allgemein die Verhaftung des Fleischermeisters Adolf Levy erwartet. Sämmtliche früher bereits polizeilich vernommenen Zeugen werden jetzt nochmals vor dem Untersuchungsrichter eidlich vernommen. Nach wiederholter Information, schreibt der Berichterstatter der „Danz. Allg. Ztg.“, beruht die Geschichte mit dem Bouquet doch auf Wahrheit, ebenso die mit dem „Kassiber“ (hebräischen Zettel), den der Abdecker Israelski mit der Mittagskost erhalten hat.

Das genannte Blatt beurtheilt ebenso wie wir die einseitige und tendenziöse Berichterstattung der „Danziger Zeitung“ in der Mordangelegenheit auf das abfälligste und bemerkt u. a. zu dem gegen die Pensionshalter in Konitz gerichteten Vorwurf der Begünstigung des leichtsinnigen Treibens von Gymnasiasten: Irgendwelche Beweise für diese ganz allgemein gehaltene schwere Beleidigung bringt der Konitzer Korrespondent der „Danz. Zeitung“ jedoch nicht bei; es dürfte ihm wohl auch schwer fallen, seine gehässige Insinuation zu begründen. Das fortgesetzte, krampfhafte Bestreben des Korrespondenten der „Danz. Ztg.“ andere jetzt für die entsetzliche Blutthat in Konitz verantwortlich zu machen, oder wenigstens einen Theil der Schuld auf sie abzuwälzen, ist doch zu durchsichtig, um näher noch gekennzeichnet zu werden. Das Urtheil über eine derartige, von vornherein parteiische Berichterstattung, die jetzt die „Mohren rein waschen“ und völlig Unschuldige verdächtigen möchte, können wir den Lesern der „Danz. Ztg.“ getrost selbst überlassen.

Das „Kleine Journal“ in Berlin berichtet dreist wie immer: „Die Leichentheile des Gymnasiasten E. Winter sind gestern, Sonntag Nachmittag, unter großer Betheiligung der Bevölkerung bestattet worden. Auf dem Kirchhofe waren auch Kriminalinspektor Braun und Kriminalkommissarius Wehn mit zahllosen Polizeibeamten in Zivil erschienen. Man gab sich der Hoffnung hin, daß der wirkliche Thäter sich vielleicht auf dem Kirchhof einfinden würde, um der Beerdigung beizuwohnen und sich hierbei durch sein Verhalten verrathen würde. (Heilige Einfalt!) Die Hoffnungen der Polizei wurden aber nicht erfüllt.“

Bekanntlich findet das Begräbniß erst am nächsten Sonntag statt.

Dem Vernehmen des „Berl. Lok.-Anz.“ nach wurde der Antrag des Rechtsanwalts Maschke auf Haftentlassung des Israelski von zuständiger Seite abgelehnt. Der Rechtsanwalt hat Beschwerde beim Kammergericht eingelegt. Die Kriminalpolizei recherchirt neuerdings nach einem früheren Gesellen des Fleischermeisters Hoffmann.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 25. Mai 1900.

— (Personalien in der Garnison.) Schubert, Major und Bataillons-Kommandeur im Fußartillerie-Regiment Nr. 11, zum 1. Artillerie-Offizier vom Platz in Posen ernannt.

— (Garnisonwechsel). Auch amtlich wird nunmehr bekannt gemacht: Der Kaiser hat zu bestimmen geruht, daß das hiesige Pionier-Bataillon Nr. 2 zum 1. Oktober d. Js. nach Stettin und das Pionier-Bataillon Nr. 17 zum gleichen Zeitpunkt von Stettin nach Thorn verlegt werde.

— (Auf dem Schießplatze) ist gestern Nachmittag der Kommandeur der 73. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Rex, aus Rastenburg eingetroffen und im Hotel „Kaiserhof“ daselbst abgestiegen.

— (Aenderung in der Zeiteintheilung der Schießübungen). Das Fußartillerie-Regiment Nr. 5 aus Posen wird seine Schießübung auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze nicht vom 6. Juni bis 4. Juli, sondern in der Zeit vom 6. bis 28. Juni und das Garde-Fußartillerie-Regiment aus Spandau in der Zeit vom 2. bis 27. Juli d. Js. anstatt vom 7. Juli bis zum 3. August abhalten.

— (Uniform der Stabsordonnanzen.) Die Stabsordonnanzen erhalten die Uniform der Jäger zu Pferde, bei der Garde mit den Abzeichen der Garde-Jäger zu Pferde, bei den Provinzial-Armeekorps mit der Nummer des Armeekorps in römischen Ziffern auf den Schulterklappen und Schabracken.

— (Der westpreußische Provinzial-Verein für Innere Mission) hält am 12. und 13. Juni hier seine 23. Jahresversammlung ab. Dieselbe beginnt am 12. Juni Vormittags 11 Uhr mit einer Jünglingsvereins-Konferenz, bei welcher Pfarrer von Hülsen-Dt.-Eylau über „die Pflege der christlichen Gemeinschaft in unseren Vereinen“ spricht. Nachmittags 2½ Uhr ist eine Besprechung zur Förderung der kirchlichen Evangelisation und Gemeinschaftspflege. Dabei kommt die „Anstellung von Gemeinschaftspflegern“ und die „Gemeinschafts-Konferenz in Danzig“ zur Verhandlung. Bei dem Festgottesdienst in der Altstädtischen Kirche predigt Superintendent Fürer-Stettin. Der Familienabend wird durch den Superintendentur-Verweser Pfarrer Waubke-Thorn eröffnet. Pfarrer Ebel-Graudenz spricht über „die Entwickelung der Inneren Mission in Westpreußen während der letzten 25 Jahre“ und Pastor Scheffen-Danzig über „die Fürsorge für die Arbeiter beim Bau der westpreußischen Bahnen.“ Generalsuperintendent Doeblin-Danzig hält die Schlußandacht. Am 13. Juni findet vormittags 8 Uhr eine Konferenz für evang. Arbeiter- und Volksvereine statt. Pfarrer Weber-Elbing behandelt „die Bedeutung der evang. Arbeiter- und Volksvereine“ und Pastor Graf-Königsberg und Pastor Scheffen-Danzig sprechen über den „Zusammenschluß der Vereine zu einem Verband.“ Bei der Generalversammlung um 10 Uhr hält der Begründer des Vereins Pfarrer Collin-Güttland die Morgenandacht, und der Vorsitzende Konsistorial-Präsident Meyer-Danzig erstattet den Jahresbericht. Ueber das Hauptthema, „die Innere Mission auf dem Lande“ referiren Superintendent Plath-Carthaus und Landrath von Schwerin-Thorn. Nachmittags 4 Uhr wird eine Jungfrauenvereins-Konferenz abgehalten, bei der Pfarrer Gürtler-Marienburg das Thema einleitet: „Wie werden in den Jungfrauenvereinen die Schwierigkeiten überwunden, welche durch die Standesunterschiede hervorgerufen sind?“ Nähere Auskunft in Thorn ertheilt Pfarrer Heuer-Thorn-Mocker. Programme können durch den Vereinsgeistlichen Pastor Scheffen in Danzig bezogen werden. In Verbindung mit der Jahresversammlung hält auch der westpreußische Pfarrerverein am 12. Juni seine General-Versamlung in Thorn ab.

— (Verein deutscher Katholiken). Vom schönsten Wetter begünstigt, unternahm der Verein gestern eine Dampferfahrt nach Czernewitz. Die Mitglieder waren erfreulicherweise recht zahlreich erschienen, sodaß die beiden gemietheten Dampfer überfüllt waren. Gesang und Spiel unterhielt die Theilnehmer, bis gegen 8 Uhr der Aufbruch erfolgte. Ein Kränzchen im Vereinslokale beschloß den Ausflug.

— (Der gestrige Himmelfahrtstag) hat der Menschheit reichliche Gelegenheit gegeben, sich im Grünen zu ergehen, und dadurch manches wieder ausgeglichen, was der Wonnemonat Mai bei uns auf dem Kerbholz hatte. Fast schien es so bisher, als ob das schöne Lied „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, da bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus“ in diesem Jahre völlig von der Witterung Lügen gestraft werden sollte, aber die Wanderlust der Deutschen lauerte im Stillen nur auf um so kräftigere Bethätigung und so wurde denn in der That das alte durch die Tradition geheiligte Himmelfahrtsprogramm: „Hinaus nach Ziegelei!“ von den Bewohnern Thorns durch einen Massenauszug zu Ehren gebracht. Beim ersten Frühleuchten erschienen schon die Plänkler, aber sie fanden alles zu ihrem Empfange in Ziegelei und den anderen Sommerlokalen gerüstet. Das Frühkonzert der „Thorner Liedertafel“ am Himmelfahrtstage im Ziegeleipark ist durch das Herkommen geheiligt. Alle Kreise der Einwohnerschaft hatten sich dazu ein Stelldichein gegeben und besonders nach 8 Uhr füllte sich der Park bis auf das letzte Plätzchen. Um 7 Uhr nahmen die Gesangsaufführungen mit einem Choral und dem daranffolgenden Liede „Dies ist der Tag des Herrn“ ihren Anfang. In buntem Wechsel reihten sich sinnige und minnige Lieder aneinander und erquickten die Zuhörer mit ihrem Wohllaut. Leider wurden die Gesangsvorträge durch den heftigen Wind sehr beeinträchtigt. Bis in die Mittagsstunden hinein hielt das lebhafte Treiben ununterbrochen an. Das Nachmittagskonzert der Einundsechziger im Ziegeleipark wies fast eine noch größere Besucherzahl auf. Bei den schmeichelnden Klängen der Kapelle entwickelte sich ein recht lebhafter Korso in den Gängen. Insgesammt sind gestern im Ziegeleipark ca. 13 Tonnen Bier verzapft worden, was bei der sengenden Hundtagsglut — schon im Schatten über 20 Grad R. — kein Wunder nehmen kann. Die Gesammteinnahme betrug nahezu 4000 Mk. Trotz des Massenverkehrs wurden die Bedürfnisse des Publikums durch die Bedienung auf das prompteste befriedigt. Die Oekonomie stand in vollem Umfange auf der Höhe ihrer Aufgabe. Am Schlusse des Konzerts bot sich den Besuchern durch die magische Beleuchtung der Fontäne ein Schauspiel von großer Schönheit. Die sich überstürzenden Kaskaden gewährten in der wechselnden verschiedenfarbigen Beleuchtung einen prächtigen Anblick. Die Straßenbahn verkehrte den ganzen Tag über in Zügen von 3—4 Wagen. Es sind von ihr 7000 Personen befördert worden. Auch auf der Eisenbahn war ein sehr reger Verkehr. Nach Ottlotschin wurden vom Stadtbahnhofe 6 vollbesetzte Wagen abgelassen.

— (Kreishausbau.) Den Zuschlag haben erhalten: für die Dachdecker- und Klempnerarbeiten die Firma Gebr. Pichert zu Thorn, für Rolljalousien die Firma August Apelt zu Bromberg, für Gitter und Geländer Schlossermeister Georg Doehn zu Thorn, für Ent- und Bewässerungsanlagen die Firma Born und Schütze zu Mocker.

— (Der Verkauf der Roggatz'schen Mühle) ist nicht zu dem Preise von 65 000 Mk. sondern für 64 000 Mk. erfolgt.

— (Submission.) Zur Vergebung der Erd- und Maurerarbeiten für die Offiziersspeiseanstalt auf dem Bauviertel L stand heute Vormittag im Garnison-Bauamte I Termin an. Es wurden von folgenden Firmen Offerten abgegeben: Scheidler 9373,67 Mk., Soppart 9651,79 Mk., Teufel 10495,14 Mk., Kleintje 12853,38 Mk.

— (Die Militärschwimmanstalt der Pioniere) wird am Montag den 28. Mai an der Stronsk'er Kämpe eröffnet. Die Anstalt steht unter Leitung des Schwimmmeisters, Sergeant Schumacher, bei welchem Zivilschwimmer und Schwimmschüler die bezüglichen Abonnementskarten haben können.

— (Viehmarkt.) Der dieswöchentliche Viehmarkt ist des Himmelfahrtsfestes wegen ausgefallen.

— (Gefunden): 1 kleiner Schlüssel.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 25. Mai 1,50 Mtr. Windrichtung: SO.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand der Weichsel gestern 1,70 Mtr., heute 1,60 Mtr.

## Gesundheitspflege.

Gegen die englische Krankheit. Ueber die Bedeutung des phosphorsauren Kalkes für Menschen und Thiere schreibt L. Herrmann in der „Naturwissensch. Wochenschr.: Wenn früher ein kleines Kind krumme Beine bekam, so trösteten sich die Eltern gewöhnlich damit, daß ihr Krummstiefel sich schon noch gerade aufrichten lernen werde und thaten gewöhnlich nichts, um das Uebel zu heben. In besseren Familien zieht man jetzt in solchen Fällen stets den Arzt zu Hilfe, und zwar oft für lange Zeit, aber die unbemittelten Leute achten noch heute gewöhnlich nicht auf diese krankhafte Erscheinung. Sie wissen gewöhnlich nicht, woran es fehlt und noch weniger, was da zu thun ist. Und doch ist diese Sache vollständig aufgeklärt, und es ist auch nicht schwer, sie zu beseitigen. Diese Kinder leiden an Knochenerweichung, der englischen Krankheit (Rhachitis). Diese Krankheit tritt auf, wenn den Kindern durch die Nahrung nicht die genügende Menge phosphorsauren Kalkes zugeführt wird. Was ist hier zu thun? Man gebe Nahrung mit einem Zusatz von etwas phosphorsaurem Kalk, und das Leiden wird in 1 bis 2 Monaten gehoben. Es erstarken durch den phosphorsauren Kalk nicht nur die Knochen, sondern auch die Muskeln erhalten die erforderliche Festigkeit. Das Kilogramm chemisch reiner phosphorsaurer Kalk kostet in der Apotheke 4 Mk., aber die Ausgabe bleibt trotzdem gering, weil die tägliche Gabe nur einige Gramm betragen darf.

## Mannigfaltiges.

(Malitiös.) Kommerzienrath (während einer Soirée): „. . Herr Doktor, setzen wir uns dort unter die Palme und tauschen wir Gedanken aus!“ — Schriftsteller: „Aber, Herr Kommerzienrath, Sie wollen doch immer ein Geschäft machen!“

## Neueste Nachrichten.

**Königsberg**, 25. Mai. Der Hofprediger und Lektor an der hiesigen Universität Oberkonsistorialrath D. Pelka ist infolge eines Schlaganfalles gestorben.

**Berlin**, 25. Mai. (Reichstag.) Der Präsident spricht dem Abgeordneten Dr. Langerhaus anläßlich seines 80. Geburtstages die Glückwünsche des Hauses aus.

**Leipzig**, 25. Mai. Die Angestellten der elektrischen Straßenbahn sind in einen Ausstand eingetreten. Sie fordern Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit.

**Dresden**, 25. Mai. Bei dem Kommers, welcher gestern zu Ehren der Abordnung des deutschen Kriegerbundes aus Nordamerika stattfand, begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des sächsischen Militärvereinsbundes, Hauptmann Druckmüller die Versammlung und überreichte der Abordnung eine Schleife für die Fahne ihres Bundes. Heute unternahm die Abordnung eine Rundfahrt durch die Stadt und legte am Germaniadenkmal einen Kranz nieder. Abends 7 Uhr ist die Abordnung nach dem Kyffhäuser abgereist.

**Düsseldorf**, 25. Mai. Gestern Abend wurde auf der linksrheinischen Rampe der hiesigen Rheinbrücke ein Personenfuhrwerk von einem Motorwagen überfahren. Eine Person wurde getödtet, 4 Personen sind schwer und 5 leicht verletzt.

**Wiesbaden**, 25. Mai. Heute früh unternahm der Kaiser einen Spazierritt und begab sich dann nach dem für die neuen Bahnhofsanlagen in Aussicht genommenen Gelände zwecks Konferenzen mit den Behörden.

**London**, 24. Mai. Der „Daily Mail“ wird aus Tientsin vom 23. gemeldet: General Yangfutungu, welcher vom Vizekönig Yülich mit Truppen gegen die Boxers abgesandt wurde, ist, wie verlautet, bei Zusammenkunft mit ihren Führern ermordet worden. Es sind weitere Truppen vom Vizekönig abgesandt worden.

**London**, 25. Mai. Der „Daily Mail“ wird aus Lourenço Marquez vom 24. gemeldet: Die Regierung von Transvaal hat ein Manifest erlassen, in welchem sie die Burghers auffordert, sich darüber auszusprechen, ob sie Frieden schließen oder den Krieg fortsetzen wollen. (Die „Daily Mail“ ist nicht immer sehr zuverlässig.)

**Kimberley**, 25. Mai. Die Truppen des Generals Hunter sind gestern in Vryburg angekommen. Die Eisenbahn bis Vryburg ist wiederhergestellt.

**Durban**, 24. Mai. (Reutermeldung.) Amtlich wird gemeldet, daß in Durban ein Todesfall an Beulenpest vorgekommen ist. Der Verstorbene ist ein Indier. Es sind sofort die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden.

**Prätoria**, 24. Mai, abends. Nach hier eingegangenen amtlichen Depeschen haben die Buren den Engländern in dem Gefecht bei Vryheid, wo eine Schwadron der berittenen Infanterie des Obersten Bethune in einen Hinterhalt gefallen war, zwei Maximgeschütze genommen. Weitere amtliche Depeschen melden, daß die Buren bei den Gefechten vor der Besetzung von Heilbronn durch die Engländer 20 Gefangene gemacht haben, unter ihnen drei Offiziere.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

| | 25. Mai | 23. Mai |
|---|---|---|
| Tend. Fondsbörse: fest. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216–35 | 216–40 |
| Warschau 8 Tage | 215–85 | — |
| Oesterreichische Banknoten | 84–60 | 84–50 |
| Preußische Konsols 3 % | 86–25 | 86–10 |
| Preußische Konsols 3½ % | 95–00 | 94–90 |
| Preußische Konsols 3½ % | 94–80 | 94–90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 85–90 | 85–90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 95–00 | 95–00 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 82–30 | 82–50 |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 92–00 | 92–50 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | 94–20 | 94–40 |
| „ 4 % | 100–90 | 100–50 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 97–00 | — |
| Türk. 1% Anleihe C | 26–55 | 26–50 |
| Italienische Rente 4% | 94–80 | 94–50 |
| Rumän. Rente v. 1894 4% | 80–00 | 80–25 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 184–30 | 185–00 |
| Harpener Bergw.-Aktien | 227–20 | 226–10 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien | 124–60 | 124–60 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | — | — |
| Weizen: Loko in Newy. März | 80⅛ | 80⅛ |
| Spiritus: 70er loko | 49–80 | 49–80 |
| Weizen Mai | 154–00 | — |
| „ Juli | 155–00 | 154–75 |
| „ September | 157–50 | 157–50 |
| Roggen Mai | 153–00 | 153–00 |
| „ Juli | 149–25 | 149–75 |
| „ September | 147–50 | 148–50 |

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt. Privat-Diskont 4⅛ pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

**Berlin**, 25. Mai. (Spiritusbericht.) 70er 49,80 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

**Königsberg**, 25. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 29 inländische, 144 russische Waggons.

## Standesamt Mocker.

Vom 17. bis einschl. 24. Mai 1900 sind gemeldet:

**a) als geboren:**

1. Arbeiter Karl Roloff-Schönwalde, S. 2. Arbeiter Julian Puschert, S. 3. Arbeiter Emil Hinkel, S. 4. Eigenthümer Emil Sonnenberg, S. 5. Schuhmacher Michael Piechocki, S. 6. Arbeiter Adolf Müller, S. 7. unehel. S. 8. Arbeiter August Dickwer, S. 9. Händler Anton Grobis-Rubinkowo, T. 10. Bahnarb. Ludwig Zielinski, T. 11. Arbeiter Anton Lazarski, T. 12. Zimmergeselle Felix Jaczkowski, T. 13. Arbeiter Josef Szymanski, S.

**b) als gestorben:**

1. Michalina Janiszewski, 3 J. 2. Elsa Knittel, 16 T.

**c) zum ehelichen Aufgebot:**

1. Anton Szewczykowski und Marianna Pawski. 2. Zimmermann Max Tolianski und Anna Hippler.

**d) als ehelich verbunden:**

1. Kesselschmied Martin Jablonski mit Anna Lewandowski. 2. Schmied Johann Strzelecki mit Marianna Roeder. 3. Hausdiener Bonifacius Affeldt mit Auguste Kwasniewski.

## Standesamt Podgorz.

Vom 1. bis einschl. 21. Mai d. Js. sind gemeldet:

**a) als geboren:**

1. Schaffner Franz Uske, T. 2. Arbeiter Julius Flader-Rudak, S. 3. Gärtner Bogumil Baginski, S. 4. Bremser Hermann Völz, S. 5. Fleischermeister Max Noga, S. 6. Schneidermeister Hermann Haack, S. 7. Gastwirth Georg Gwosdz-Dorf Czernewitz, T. 8. Eine uneheliche Geburt. 9. Restaurateur Samuel Wandel, T. 10. Arbeiter Fabian Schneider, T. 11. Arbeiter Adam Kozianowski, T. 12. Arbeiter Gustav Müller, S. 13. Arbeiter Johann Grabowski, S. 14. Vorarbeiter Johann Witzki, S.

**b) als gestorben:**

1. Margarethe Engel-Rudak, 2 T. 2. Karl Jaeger, 2 M. 24 T. 3. Wittwe Helene Karoline Teller, 78 J. 2 M. 16 T. 4. Lademeister a. D. Johann Gesse-Piaske, 74 J. 14 T. 5. Todtgeburt. 6. Curt Ewald-Rudak, 1 M. 7 T. 7. Todtgeburt. 8. Altsitzer Philipp v. Zeddelmann-Rudak, 84 J. 7 M. 2 T. 9. Helene Lewandowski, 2 M. 12 T. 10. Ludwika Stroemer, geb. Henselski, 60 J. 7 M. 10 T.

**c) zum ehelichen Aufgebot:**

1. Militäranwärter August Johann Kalette-Tarnowitz (Schlesien) und Wittwe Erika Mathilde Gorsch, geb. Kinder.

**d) als ehelich verbunden:**

1. Postassistent Otto Winterfeld-Jablonowo (Kr. Strasburg) und Hedwig Hermine Amalie Meyer-Stewken. 2. Arbeiter Paul Richard Laszkowsky und Anna Thuetzka.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. Mai 1900. (Exaudi.)

**Altstädtische evangelische Kirche:** Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. — Abends kein Gottesdienst. Kollekte für die ausländische deutsch-evangelische Diaspora.

**Neustädtische evangelische Kirche:** Morgens 8 Uhr fällt der Gottesdienst aus. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl.

**Garnison-Kirche:** Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Becke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Becke.

**Evangel.-luth. Kirche:** Vorm. 9 Uhr Konfirmation Superintendent Rehm.

**Reformirte Gemeinde Thorn:** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums. Prediger Arndt.

**Baptistenkirche Heppnerstraße:** Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Drews-Halle a. S., Missionar der deutschen Jünglingsvereinssache.

**Evangel.-lutherische Kirche in Mocker:** Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer.

**Mädchenschule in Mocker:** Morgens 8 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Heuer.

**Gemeinde Gramtschen:** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in Gr.-Rogau. Pfarrer Lenz.

**Evangelische Kirche zu Podgorz:** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Hierauf Besprechung mit der konfirmirten Jugend. Pfarrer Endemann.

# Nachruf!

Am 19. Mai entschlief am Herzschlage der Gutsbesitzer Herr

## Richard Feldtkeller

auf Kleefelde im fast vollendeten 75. Lebensjahre. Die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen Ost- und Westpreußen verliert in ihm einen langjährigen hochverdienten Spezial-Direktor für den Kreis Thorn. Wir betrauern in dem Verstorbenen einen liebenswürdigen treuen Mitarbeiter und werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Marienwerder den 22. Mai 1900.

**Die Haupt-Direktion**
**der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**
**von Kries.**

---

Meine Verlobung mit Frl. **Frieda Hanke** beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Thorn, im Mai 1900.

**Balletmeister Carl Haupt.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

**Ein tüchtiger Bureaugehilfe kann sofort im Polizeisekretariat Beschäftigung finden; zu melden unter Vorlegung des Lebenslaufs und etwaiger Führungs-Atteste.**

Thorn den 25. Mai 1900.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in diesem Jahre zur Vernichtung kommen:

Akten über Nachlaßregulirungen und über Auseinandersetzungen zwischen einem Vater und seinen Kindern, weggelegt 1869 und früher — Akten über Vormundschaften und Pflegschaften mit Vermögensverwaltung, sowie über Anordnungen des Vormundschaftsgerichts außerhalb einer Vormundschaft oder Pflegschaft, weggelegt 1889 und früher — Akten über Vormundschaften und Pflegschaften ohne Vermögensverwaltung, weggelegt 1894 und früher — Akten über Unterbringung verwahrloster Kinder mit Beendigung der Zwangserziehung 1889 oder früher — Akten über Forstrügesachen (A), Privatklagesachen (B), Uebertretungen (C. E.), weggelegt 1894 und früher — Akten über Vergehen einschl. der aus §§ 6, 8 des F.-D.-Ges. (D. auch C.), weggelegt 1889 und früher — Akten über Sühnesachen mit Ausnahme der Vergleiche (A), Mahnsachen (B), Zivilprozeßsachen, soweit sie nicht 30 Jahre aufzubewahren sind (C. D.), über Arreste und einstweilige Verfügungen (G.), Akten über Anträge außerhalb eines Rechtsstreits (sog. H.-Sachen) mit Ausnahme der Akten über Sicherung des Beweises, Subhastationsakten, in denen der Zuschlag nicht ertheilt ist, die Zwangsvollstreckungssachen in das bewegliche Vermögen (M.), die Konkursakten, in denen ein Prüfungstermin nicht abgehalten ist, weggelegt 1894 und früher — Akten über Vertheilungsverfahren (J.), über Subhastationen mit Zuschlagsertheilung, über Zwangsverwaltungen, die Konkursakten, in denen ein Prüfungstermin abgehalten ist mit Ausschluß der Aktenbände über Vertheilungen, weggelegt 1889 und früher — Urtheile jeder Art, diejenigen Prozeßakten über Eigenthum an unbeweglichen Gegenständen, Grenzstreitigkeiten, Grundgerechtigkeiten, Leibgedinge und dergl., Akten über Sicherung des Beweises, über Entmündigungen, Aufgebotsverfahren, über Provokationsprozesse (Havarie 2c.), über Ehesachen, weggelegt 1869 und früher — die Gerichtsvollzieherakten, weggelegt 1889 und früher.

Alle diejenigen, welche an der längeren Aufbewahrung der Akten ein Interesse haben, werden aufgefordert, dasselbe innerhalb einer Frist von vier Wochen anzumelden und zu bescheinigen.

Thorn den 21. Mai 1900.

**Königl. Amtsgericht.**

---

**Wer giebt Unterricht in Zeugblumen?**

Adr. an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

## Tücht. Tapeziergehilfen

verlangt

**P. Trautmann.**

---

## Klempnergesellen

verlangt bei gutem Lohn

**Strehlau, Klempnermeister.**

---

## Pension für Knaben

bei **Reinh. Scheffler**, Breitestr. 20.

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Berghof, Kreis Thorn, belegene, im Grundbuche von Berghof Blatt 1 — Grundsteuerbuch Art. 1, Gebäudesteuerrolle Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatdozenten Dr. med. **Martin Mendelsohn** zu Berlin — Neust. Kirchenstraße Nr. 9 — eingetragene Grundstück Berghof Blatt 1, bestehend aus a. Wohnhaus mit Hofraum, Schweinestall, Schafstall, Pferde- und Viehstall, Schmiede, Scheune, 4 Familienhaus, 8 Familienhaus, b. Acker, Wasser, Holzung und Unland am

**17. August 1900,**

**vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 130 Hektar, 18 Ar und 14 Quadratmetern sowie 390,10 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer und mit 855 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 14. Mai 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brzoza, Kreis Thorn, belegene, im Grundbuche von Brzoza, Band I Blatt 13 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Josepha Waszkowska** geb. **Szymanska** eingetragene Grundstück Brzoza Blatt 13, bestehend aus: a) Wohnhaus nebst Stall und Scheune mit Hofraum, b) Acker, Wiese, Holzung, c) Schuppen (Käthnerstelle), Grundsteuerbuch Art. 13, Gebäudesteuerbuch Nr. 10 am

**20. Juli 1900,**

**vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 1 Hektar 18 Ar 80 Quadratmeter sowie 4 Thalern Reinertrag zur Grundsteuer und mit 60 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn 16. Mai 1900.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Steinsetzer, Rammer
und
## Kopfsteinschläger

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**G. Werner, Steinsetzmeister, in Gnesen.**

Meldungen nach **Mogilno**, Bahnhofstraße, bei **Hermanowicz.**

---

## Malergehilfen,

für dauernde Beschäftigung, stellt ein **Max Knopf**, Malermeister, Strobandstraße 4.

---

**Suche** für mein **Destillations-Geschäft** zum sofortigen Antritt einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung.

**G. Hirschfeld.**

---

## Lehrling

mit besseren Schulkenntnissen für ein hiesiges Komptoir gesucht. Bewerbungen unter **A. 8000** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

## Ein Laufbursche

kann sich melden bei

**C. B. Dietrich & Sohn.**

---

Einen

## Lauf- oder Arbeitsburschen

verlangt **V. Kunicki**, Gerechtestr.

---

## Eine Aufwärterin

für den ganzen Tag gesucht.

**Mocker, Thornerstraße 9.**

---

Ein ordentliches, tüchtiges

## Stubenmädchen

bei gutem Lohn zum 1. Juni sucht

**Hôtel Museum.**

---

## Aufwartung

sucht

Frau Buchhändler **Schwartz.**

---

**Saubere Aufwartung**

v. sof. ges. Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

---

Aufwärt. kann sich meld. Elisabethstr. 12.

---

S. v. sof. od. 1. u. 15. April: Forst- und Wirthsch.-Beam., Kommis, Ober-Kelln. m. u. o. Kaut., Köch., Servier- u. Zimmerkelln., Kelln.-Lehrl., Hotel-Hausd. u. -Kutsch., Diener, Gärtn., Stellm., Schmiede, Voigte, Lehrl. j. Br., Wirth. und Kochmams., Stubenmädch. f. Hotel, Stadt u. Land, Stütz., Buffetfräul., Verkäuf., Kindergärtn., Bonn. u. Rußl., Köch. w. smtl. Dienstmädch. für Hotel, Restaur. u. Privath. Stllg. erhält jed. schn. über. h. mündl. od. schriftl. Für Priv.-Festlichk. s. Rest. u. Gärt. epf. Lohnkell., Köche u. Köchin.

**St. Lewandowski, Thorn,** Heiligegeiststraße 17.

---

**Logis** mit Beköstigung für einen Herrn. Paulinerstr. 2, II

---

Ich beabsichtige, mein

**Grundstück**

mit 40 Morgen Land, 20 Morgen Wiesen mit großem Torflager, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

## 2000 m Gleis

**aus 65 mm hohen Schienen, 1800 m transportables Gleis auf Stahlschwellen nebst Kipplowris,** in Westpreußen lagernd, gut erhalten, sehr billig auch in kleineren Quantitäten abzugeben.

Ingenieur **Max Ritterbandt, Stettin,** Moltkestraße.

---

Ein starkes, guterhaltenes

## Fahrrad

zu verkaufen.

**Mocker**, Krummestr. 4.

---

**Damenfahrrad „Brennabor",**

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

**Mocker,** Wilhelmstraße 7.

---

Eine fast neue

**englische Drehrolle,**

80" lang, preiswerth zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Ztg.

---

## Alte Thüren, Fenster und Oefen

zum Abbruch verkauft

**A. Teufel**, Maurermeister, **Gerechtestraße 25.**

---

## Saure Gurken,

**selbst eingemacht!**

empfiehlt

**A. Rutkiewicz,**

**Schuhmacherstraße 27.**

---

Garantirt reine

**Vanillen-Chokolade**

à Pfund 85 Pfg.,

5 Pfund-Entnahme à Pfund 80 Pf.

empfiehlt **Paul Walke**, Brückenstr. 20.

---

## Rehrücken und Keulen

jederzeit frisch und sehr billig auf Lager.

**Zum Feste** erbitte Bestellungen schon möglichst frühzeitig.

**P. Begdon.**

---

## Einen Hirtenhund

hat zu verkaufen

Gastwirth **Tews, Rudak.**

---

**Kiefernkloben und Stubben**

stehen zum Verkauf bei

**Wisniewski, Wygodda** b. Thorn.

---

Ein gutes, 5 jähriges

**Arbeitspferd**

steht zum Verkauf.

**Zimmermann, Gumowo.**

---

## Ein Laden

mit Wohnung ist in meinem Hause Culmerstraße 13 vom 1. Oktober, auf Verlangen auch früher, zu vermiethen.

**J. Lyskowski.**

---

## Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubeh., möbl. auch unmöbl., von sofort **billig** zu vermiethen. **Culmerstraße 15, II.**

---

**Eine herrschaftliche Wohnung,**

1. Etage, 6 Zimmer, Badestube und allem Zubehör, auf W. a. Pferdestall, Brückenstr. 20, v. 1. Oktober zu verm.

**A. Kirmes**, Elisabethstraße.

---

## Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

---

**2 elegant möbl. Zimmer**

mit Burschengelaß vom 1. Juni zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

---

Möbl. Zimmer, auch mit Pension, zum 1. Juni zu vermiethen Culmerstraße 28, 2 Tr.

---

## Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

**Morgen** In der Garnisonkirche. Sonntag den 27. Mai d. Js., 7 Uhr abends Aufführung des Oratoriums **„Paulus"**

von **Mendelssohn-Bartholdy.**

Auswärtige Solisten: Frau **Dr. Collin-Haberlandt,** Oratoriensängerin, Posen, Herr **Albert Retsch,** Kgl. Domsänger, Berlin.

**Eintrittskarten** zu numm. Plätzen à 2 Mk., zu unnumm. Plätzen à 1,50. Schülerkarten à 75 Pf. und Textbücher à 20 Pf. bis Sonntag den 27. ds., mittags 1 Uhr in der Buchhandlung von **Walter Lambeck. Nachmittags im Café „Kaiserkrone".**

---

## Viktoria-Etablissement, Thorn.

**(J. Steinkamp.)**

**Sonntag den 23. Mai 1900,**

nachmittags 3 Uhr — nachmittags 3 Uhr:

# Grosses Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (8. Pomm.) Nr. 21 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **Böhme.**




**Um 5½ Uhr**

findet

mit Genehmigung des Kgl. Gouvernements

## Ballonauffahrt

mit dem Riesen-Luft-Ballon **„Tropon"** durch den Ballonführer des Königl. Sächs. Luftschifffahrtvereins Herrn Paul Spiegel aus Chemnitz statt.

Eintrittspreis **50 Pf.** (Familienbillets 3 Personen 1 Mk.) Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts **20 Pf.**

Die Füllung des Ballons beginnt vormittags 9 Uhr und haben die am Vormittage gelösten Billets für den Nachmittag zum Concert und den Aufstieg Giltigkeit.

---

## Waldrestaurant Grünhof

(hinter Ziegelei).

Zu den Feiertagen halte mein neu eingerichtetes Restaurant dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Schönste Aussicht.**

**Schutz für jede Witterung in den neuen Kolonnaden.**

**Angenehmster Aufenthalt im Grünen.**

**Eine große Tasse guten Kaffee mit stets frischem Kuchen.**

**Getränke jeder Art.**

**Milch und eigengebackenes Landbrot.**

**Prompte Bedienung schon von 3 Uhr morgens ab.**

**Richard Blaskowitz.**

---

## Für Gründüngung empfehle:

**schwarze sibirische Lupinen,**

auch gelbe und blaue; gelben **Senf.**

**Ferner Pferdezahn-Saatmais.**

**Runkelsamen, Entendorfer u. Oberndorfer**

**Stoppel- oder Wasserrübensamen.**

**Sandwicken** (Vicia villosa). **Johannisroggen.**

**Samenhandlung Carl Mallon, Thorn,**

**Altstädtischer Markt Nr. 23.**

---

## Lose

**zur 4. Wohlfahrts-Geldlotterie;** Hauptgewinn 100 000 Mk., Ziehung am 31. Mai und folgende Tage, à 3,50 Mk.;

**zur 22. Marienburger Pferdelotterie;** Hauptgewinn, bestehend aus 1 Landauer mit 4 Pferden, Ziehung am 31. Mai cr., à 1,10 Mark;

**zur 1. Bromberger Pferdelotterie;** Hauptgewinn eine eleg. Doppelkalesche mit 4 Pferden im Werthe von 10 000 Mk., Ziehung am 4. Juli cr., à 1,10 Mk. zu haben in der

**Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

---

## Grützmühlenteich.

Zu dem am **Sonnabend den 26.** d. **Mts.** stattfindenden letzten

## Mai-Vergnügen

ladet ergebenst ein

**R. Roeder.**

Tanz frei.

---

**Ein großes, gut möbl. Zimmer,** auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermiethen Bäckerstraße 47.

---

## Gurske.

Mein Lokal mit **schönem Garten, Tanzsaal, neuasphaltirter Kegelbahn 2c.** bringe ich den verehrlichen Vereinen 2c. in gefällige Erinnerung. Dasselbe ist sowohl auf dem Land-, wie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen und seit vielen Jahren ein

**beliebter Ausflugsort.**

Für **gute Speisen u. Getränke** zu mäßigen Preisen sowie **aufmerksame Bedienung** wird, wie bekannt, **stets gesorgt.**

Hochachtungsvoll

**R. Sodtke.**

---

**Das gesundeste Getränk ist reiner Fruchtwein!**

**Johannisbeerwein, Stachelbeerwein, Heidelbeerwein,** (sauer oder süß,)

**Preißelbeerwein, Gesundheits-Apfelwein.**

**Absolute Reinheit garantirt.**

**P. Begdon.**

---

## M.-G.-V. Liederkranz.

**Sonnabend den 26. Mai cr., abends 8 Uhr, im Tivoli:**

**Instrumental- und Vocal-**

## Concert.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder pro Person 25 Pf.,

Eintrittsgeld für Familien zu 3 Personen 50 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der geschlossenen Kolonnade statt.

**Der Vorstand.**

---

## „Reichskrone"

**Katharinenstr. Nr. 7.**

**Am Sonnabend den 26. u. Sonntag den 27. Mai:**

## Grosses Maikränzchen.

Empfehle täglich:

**Frische Maibowle,**

und lade zu diesen beiden letzten Maikränzchen freundlichst ein

**Kluge.**

---

## Restaurant zum „Pilsner".

Täglich: **Große Krebse.**

Spezialität: **Krebssuppe, Krebsschwänze in Dill.**

---

1 kl. möbl. Zimm. m. g. Pens. bill. zu haben. Tuchmacherstraße 4, I.

---

**Möblirtes Zimmer zu verm. Coppernikusstraße 39.**

---

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, z. v. Araberstr. 16.

---

Möbl. Z. z. v. Coppernikusstr. 21, I, r.

---

Gut möbl. Zim. n. Kab. u. Burschengelaß zu verm. Bachestr. 12, I.

---

Möbl. Zimmer zu vermiethen. **Strobandstraße 16, II, l.**

---

Möblirtes Zimmer zu vermiethen. Fischerstraße 25, im Garten.

---

**Wer schnell u. billig Stellung find. will,** verlange pr. **Postkarte** die **Deutsche Vakanzen-Post,** Eßlingen.

---

Enthaltsamkeitsverein z. „Blauen Kreuz"

**Sonntag den 27. Mai 1900,**

nachmittags 3½ Uhr:

Gebets-Versammlung mit Vortrag im Vereinslokale Bäckerstraße Nr. 49 (2. Gemeindeschule).

Jedermann ist herzlich willkommen.

---

**Verein des „Blauen Kreuzes". Sonntag den 27. Mai 1900,**

nachmittags 3 Uhr,

Culmer Chaussee 42:

Gebets-Versammlung mit Vortrag.

Vereinsvorsitzender S. Streich.

---

## Ein Portemonnaie

**mit Inhalt, u. a. Trauring gez. A. F. 19. 1. 1896 auf dem Wege Graudenzerstraße, Rother Weg und Mellienstraße**

verloren.

**Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. Ztg.**

---

## Verloren

ist am Mittwoch Abend 6 Uhr eine **goldene Damenuhr** ohne Kette an der Defensionskaserne. Abzugeben gegen Belohnung **Bankstraße 2, I.**

---

## Verloren

auf dem Wege von der Bäckerstraße bis **Munsch** (Culmer-Chaussee) eine **goldene Damenuhr.** Abzugeben gegen Belohnung **Bäckerstr. 9,** part.

---

Warne hiermit einen jeden, meinem Knecht **Gustav Kühn** Arbeit oder Unterkunft zu gewähren, da derselbe seinen Dienst heimlich verlassen hat.

**Joh. Liedtke, Dt.-Rogau.**

---

Der Gesammt-Auflage der heutigen Nr. liegt ein Prospekt des Lotterie-Geschäfts **Franz Wecker, Lübeck,** bei, betreffend **4. Wohlfahrts-Geld-Lotterie,** worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen; die Lose der früheren Wohlfahrts-Lotterien waren lange vor Ziehung ausverkauft und dürfte es sich empfehlen, die Bestellung der Lose umgehend zu machen.

---

**Täglicher Kalender.**

| 1900. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai . . | — | — | — | — | — | — | 26 |
| | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — |
| | — | — | — | — | — | 1 | 2 |
| Juni . . | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
| | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |
| Juli . . | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 121 der „Thorner Presse“

**Sonnabend den 26. Mai 1900.**

## Preußischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

74. Sitzung vom 23. Mai. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister Dr. v. Miquel.

Das Waarenhaussteuergesetz steht zur dritten Berathung. Minister v. Miquel erklärt die Einbeziehung des Umsatzes von 500 000 Mark bis herab zu 300 000 Mark als für die Regierung nicht annehmbar. Diese Ausdehnung der Steuer würde zahlreiche Geschäfte treffen, die nicht den Charakter des Waarenhauses tragen. Dagegen wolle die Regierung dem § 5 (Herabsetzung der Umsatzsteuer bis auf die Hälfte der gesetzlichen Steuerbeträge, wenn diese 30 Prozent des Reingewinnes übersteigen) beistimmen. Abg. Marx (Zentr.): Nach dieser Erklärung sei die Vorlage ein Schlag ins Wasser, wenn die Besteuerung erst bei einem Mindestumsatze von 500 000 Mark eintreten soll, müsse er gegen die Vorlage stimmen. Abg. Winckler (kons.) erklärt ebenfalls, daß für seine Freunde das Gesetz unannehmbar sei, wenn die Steuer erst bei einem Mindestumsatz von 500 000 Mark eintreten soll. Abg. Dr. Barth (freis. Vg.) wird mit seinen Freunden gegen die Vorlage in jeder Gestalt stimmen. Zu § 1 liegt ein Antrag Krawinkel (natlib.) vor, wonach die Besteuerung der Zweigniederlassungen steuerpflichtiger Betriebe an einem Orte nur soweit eintreten soll, als in jeder dieser Verkaufsstätten mehr als eine der vier Waarengruppen geführt wird. Minister v. Miquel empfiehlt diesen Antrag und erwidert auf eine Anfrage des Abg. Frhrn. v. Zedlitz (freikons.), die Gewerbesteuer-Reform sei ein schwieriges Werk, ehe es zustande komme, könne es für den Schutz des Mittelstandes zu spät sein. Der Schluß der Session stehe vor der Thür und zu einem Hin- und Hergehen der Vorlage von hier nach dem Herrenhause sei keine Zeit. Der Antrag Krawinkel wird mit großer Mehrheit angenommen und mit diesem Zusatz der § 1 nach den Beschlüssen zweiter Lesung (also mit steuerpflichtigem 300 000 Mark-Umsatz.) Auch im übrigen folgt Annahme des Gesetzes nach den Beschlüssen zweiter Lesung. Bei der Gesammtabstimmung stimmen nur die Freisinnigen dagegen.

Es folgt die dritte Lesung der Zwangserziehungsvorlage. Ein Zentrumsantrag wird abgelehnt, nachdem ihn Minister v. Rheinbaben für unannehmbar erklärt. Hinsichtlich der Kostenfrage wird auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Zedlitz der Herrenhausbeschluß wiederhergestellt, wonach der Staat $^{2}/_{3}$ der Kosten übernehmen soll (statt $^{3}/_{4}$, wie in dritter Lesung beschlossen war). Dagegen stimmen die Konservativen, die in der Gesammtabstimmung auch gegen das ganze Gesetz stimmen.

Es folgt die dritte Lesung der vom Abg Weihe (freikons.) beantragten Rentengutsgesetznovelle. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) beantragt Absetzung von der Tagesordnung. Es liege für das Gesetz kein Bedürfniß vor, dasselbe würde nur die Landflucht der Arbeiter noch erhöhen. Trotzdem, daß der Entwurf auch vom Regierungstische als praktisch unausführbar bezeichnet wird, wird er angenommen.

Nächste Sitzung voraussichtlich am 7. Juni.

Eine Anfrage Brömels (freis. Vg.), ob die Kanalvorlage noch zu erwarten sei, erklärt der Präsident nicht beantworten zu können. — Schluß 3¼ Uhr.

## Provinzialnachrichten.

e Schönsee, 22. Mai. (Straferlaß im Gnadenwege.) Dem Schlosserlehrling Gustav Erxleben, welcher vor Jahren zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, jedoch Strafaufschub mit der Aussicht auf Begnadigung bei guter Führung erhielt, ist die Strafe jetzt im Gnadenwege erlassen worden.

e Briesen, 22. Mai. (Verschiedenes.) Bei dem heutigen Remontemarkte wurden von 24 vorgeführten Pferden 8 angekauft, darunter 5 aus dem Ansiedelungsgute Drückenhof. Ein zweiter Remontemarkt für den hiesigen Kreis wird noch am 22. August in Schönsee stattfinden. — Der Magistrat hat einen städtischen Verwaltungsbericht für die Jahre 1898 und 1899 herausgegeben. Am letzten Jahresschlusse betrug das städtische Vermögen an Gebäuden, Liegenschaften und Baarkapital 297 993 Mk. der Schuldenbestand 67 460 Mk. — Herr Inspektor v. Manstein-Sittno erlegte gestern auf den Feldmarken Lopatken und Zaskotsch 3 alte und 17 junge Füchse.

Posen, 20. Mai. (Ein Delegirtentag der Vereine deutscher Katholiken) findet in Posen am 6. Juni statt behufs Gründung eines Provinzial-Verbandes aller deutschen Vereine der Provinz Posen.

---

Eine von 300 Personen besuchte, auf Veranlassung des Herrn Bischofs von Culm abgehaltene Versammlung der katholischen Familienväter in Zoppot hat den Bau einer noch bis zum Herbst fertigzustellenden Nothkirche zum Kostenanschlage von 20 000 Mk. beschlossen. Nach 20 bis 30 Jahren soll dann eine festere Kirche gebaut werden. Sofort sichergestellt wurden durch Zeichnungen von je 100 Mk. 15 000 Mk. Generalvikar Dr. Lüdke aus Pelplin, der vorher ausgeführt hatte, daß die Zahl der Katholiken von 300 im Jahre 1831 jetzt auf rund 4500 gestiegen sei, zeichnete aus bischöflichen Mitteln 3000 Mk. — Die Eisheiligen haben bei Argenau auch die Feldfrüchte beschädigt. Ganze Schläge mit früh gepflanzten Zuckerrüben müssen umgeackert werden. Erbsen- und Gerstenfelder sind wie angesengt. Roggen in Gründen oder an Waldessäumen scheint gänzlich vernichtet. (Auch aus der Thorner Gegend sind uns Klagen von Landwirthen zu Ohren gekommen, die umpflügen und neu säen mußten. D. Schriftl.) — Gegen den aus Inowrazlaw verschwundenen Baumeister Küster ist von der Staatsanwaltschaft Bromberg ein Steckbrief wegen schwerer Urkundenfälschung erlassen worden.

## Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 26. Mai 1799, vor 101 Jahren, wurde zu Breslau August Kopisch geboren. Er war nicht allein Dichter, sondern auch talentvoller Maler und geschickter Uebersetzer serbischer Volkslieder, sowie der göttlichen Komödie Dantes. Seine charakteristischen Eigenthümlichkeiten, Witz und Humor, treten uns vorzugsweise in der Gedichtsammlung, die er unter dem Titel „Allerlei Geister“ herausgab, entgegen. Von seinen übrigen Werken erwähnen wir noch „Historie von Noah“, „Psaumis und Puras“ und „Old Mütterchen“. Kopisch starb am 6. Februar 1853 in Berlin.

---

Thorn, 25. Mai 1900.

— (Stadtverordnetensitzung.) Am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 22 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowitz, Syndikus Kelch und Stadträthe Kriwes und Löschmann. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Stv. Cohn das Wort, um herzlichst Dank dafür zu sagen, daß ihm zu seinem 70. Geburtstage die Stadtverordnetenversammlung durch eine Deputation ihre Glückwünsche aussprechen ließ. Vorsteher Professor Boethke: Die Entsendung einer Deputation sei aus der Mitte der Versammlung angeregt worden und werde wohl die nachträgliche Zustimmung der Versammlung finden. Wir verehren in Herrn Cohn einen langjährigen Kollegen, der bei allen städtischen Angelegenheiten stets das Beste der Kommune im Auge hat und immer seiner eigenen innersten und selbstständigen Ueberzeugung folgt, die im Laufe der Jahre durch seine Erfahrungen im Verwaltungsdienste und seine sonstige Sachkenntniß manchem wichtigen Gesichtspunkte zur Geltung verhelfen konnte und der sich jetzt auch durch Alter und Beschwerden nicht niederdrücken läßt. Da ein Beschluß, Herrn Cohn die Glückwünsche der Versammlung aussprechen zu lassen, nicht gefaßt wurde, so bitte ich Sie, zu Ehren des Herrn Cohn sich von den Sitzen zu erheben. Nachdem die Versammlung der Aufforderung entsprochen, dankte Stv. Cohn nochmals. — Nach Eintritt in die Tagesordnung kommen zunächst die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Heusel referirt. 1. Von der Wahl des Frl. Sich als Lehrerin für Handarbeits- und Turnunterricht wird Kenntniß genommen. Frl. Sich wird einberufen werden, sobald sie ihre Prüfung bestanden. — 2. Bewilligung eines Reisestipendiums an Herrn Rektor Spill zur Theilnahme an der Versammlung von deutschen Gewerbeschulmännern rc. in Kiel. Der Magistrat beantragt, 100 Mk. zu bewilligen. Stv. Lambeck hält den Betrag für zu niedrig, zumal Herr Sp. auch noch Hamburg zu besuchen habe, und stellt einen Antrag auf Bewilligung von 150 Mk. Die Versammlung beschließt mit 13 Stimmen diesem Antrage entsprechend. — 3. Neuwahl der Waisenhausdeputations-Mitglieder nach Ablauf der 6jährigen Wahlperiode. Bisher gehörten der Deputation an: die Herren Uebrick und Illgner als Stadtverordnete und die Herren Rentier E. Hirschberger und Kaufmann Himmer als Bürgermitglieder. Stv. Kordes schlägt den Stv. Wegner für den Stv. Uebrick vor. Auf eine Anfrage des Stv. Sieg erklärt Referent Stv. Heusel, daß Herr Uebrick im Ausschuß gesagt habe, eine Wiederwahl nicht annehmen zu wollen. Erster Bürgermeister Dr. Kersten: Als die Wiederwahl des Herrn Uebrick im Ausschuß erfolgt sei, habe Herr Uebrick indeß angenommen. Die Versammlung wählt die bisherigen Mitglieder der Deputation wieder bis auf den Stv. Uebrick, für den Stv. Wegner neugewählt wird. — 4. Vergebung der Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten für den Neubau der Knaben-Mittelschule und Hauptfeuerwache. In beschränkter Submission gingen vier Angebote ein, von denen das Angebot der Firma Steegemann und Winkelmann in Danzig mit 6765 Mk. das niedrigste ist. Dem Antrage des Magistrats gemäß wird dieser Firma der Zuschlag ertheilt. — 5. Vergebung der Maler- und Glaserarbeiten zum Neubau der Knaben-Mittelschule. Der Ertheilung des Zuschlags an die Mindestfordernden: auf die Malerarbeiten Herrn Malermeister Knopf für 2907 Mk. und auf die Glaserarbeiten Herrn Glasermeister Graumann für 2623 Mk. wird zugestimmt. — 6. Nachdem Neu-Weißhof eingemeindet ist, soll ein Armendeputirter für diesen Stadttheil bestellt werden. Es wird als solcher der Eigenthümer Hermann Müller gewählt. — 7. Von der definitiven Anstellung des Nachtwächters Bednarski nimmt die Versammlung Kenntniß. — 8. Beurlaubung der beiden Schwestern des Siechenhauses zum Besuch des 50jährigen Jubiläums des Krankenhauses der Barmherzigkeit in Königsberg. Der Urlaub erfolgt auf vier Wochen im Anschluß an die Jubiläumsfeier. Für die Vertretung durch zwei andere Schwestern aus Königsberg sind 50 Mk. Kosten zu bewilligen. Der Antrag wird genehmigt. — 9. Die Verträge bezüglich der Schlachthausbahn mit der Stärkefabrik, der Baulandgesellschaft und der Firma Kuntze und Kittler werden ohne Debatte genehmigt. Von dem Vertrag mit der Stärkefabrik ist ein vervielfältigter Abzug jedem Stadtverordneten zugegangen. Ebenso ertheilt die Versammlung noch einigen Abänderungen zu dem bereits früher geschlossenen Vertrage mit der Eisenbahndirektion ihre Genehmigung. — 10. Der Vorsitzende macht Mittheilung von einer Einladung der Stadtverordnetenversammlung zum Sanitätskolonnentag vom 9.—11. Juni und weist darauf hin, daß es eine wichtige und von weither besuchte Versammlung sei. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanz-Ausschusses; Referent Stadtverordneter Adolph. 1. Entschädigung für Nichtabnahme einer Parzelle zum Bahnbau. Der Referent führt hierzu aus: Als der Magistrat daran ging, das Land zum Bau der Schlachthausbahn zu erwerben, sicherte er sich von den Besitzern den Ankauf der in Frage kommenden Parzellen erst bis zum 1. April 1899 und dann bis zum 1. April 1900. Zu der Verlängerung des Termins verstand sich nur Herr Baumeister Uebrick nicht. Es blieb daher dem Magistrat nichts übrig, als mit Herrn Uebrick einen Kaufkontrakt abzuschließen, wobei der Kaufpreis auf 3500 Mk. festgesetzt wurde. Als später die Stärkefabrik Anschluß an die Schlachthausbahn erhalten sollte, wurde die Trace geändert und nun wurde das Land, das man sich bisher gesichert, nicht mehr gebraucht. Alle Besitzer traten zurück, ohne irgendwelche Ansprüche zu machen, nur Herr Uebrick nicht, er bestand auf Erfüllung des mit ihm geschlossenen Kaufvertrages. Da die Parzelle keinen Werth für die Stadt hat — sie liegt mehrere Meter von der Bahn und ist nur ein schmaler Streifen, — so kann die Stadt die Parzelle nicht übernehmen und es wurde daher vom Magistrat Herrn Uebrick eine Entschädigung geboten, erst von 500 Mk. und dann von 1000 Mk. Herr Uebrick fordert aber eine Entschädigung von 1500 Mk. Um nun von dem Kaufvertrage loszukommen, beantragt der Magistrat, diese Summe als Entschädigung für Herrn Uebrick zu bewilligen. In den vereinigten Ausschüssen wurde zwar das geringe Entgegenkommen des Herrn Uebrick gegenüber der Stadt im Vergleich mit den anderen Parzellenbesitzern besprochen, aber vorzuschlagen sei nur die Bewilligung nachdem Magistratsantrage. Stv. Wolff: Es sei Geschmacksache, wenn jemand in einem solchen Falle auf sein Recht bestehe. Mancher nimmt's, wie er's kriegen kann. Und hier ist es derselbe Herr, der sonst immer raisonnirt, jetzt nimmt er 1500 Mk. sozusagen als Geschenk. Das Entgegenkommen, welches die anderen Besitzer der Stadt beweisen, hätte man von Herrn Uebrick, der als Kollege der Stadt näher steht, doch auch erwarten sollen. Stv. Rechtsanwalt Schlee: Von einem Geschenk an Herrn Uebrick könne nicht die Rede sein, denn Herr Uebrick mache nur von seinem Vertragsrecht Gebrauch. Daß es zu dem kommen konnte, was jetzt eingetreten, war vorauszusehen und er, Redner, habe das bei Genehmigung des Kaufvertrages mit Herrn Uebrick auch vorausgesagt. Jetzt müsse man in den sauren Apfel beißen. Stv. Kordes: Herr Uebrick sei mit seinem Stück Lande heut besser dran wie früher, denn er habe ja jetzt Eisenbahn bekommen. Es scheine ihm, Redner, noch fraglich, ob Herr Uebrick sich schließlich mit den 1500 Mk. noch zufrieden erklären werde. Ob sich nicht vielleicht auch sein Theaterprojekt gleich mit erledigen ließe? Die Versammlung bewilligt die 1500 Mk. Entschädigung nach dem Magistratsantrage. — 2. Nachbewilligt werden 56,32 Mk. zu Titel IV. Pos. 2 des Etats der Stadtschulenkasse (für Beleuchtung der Knabenmittelschule) und von 99,16 Mk. zu Titel VII. Pos. 5 des Stadtschulenetats (für Beleuchtung der zweiten Gemeindeschule), ferner von 69,05 Mk. zu Titel IV. Pos. 1 und von 29,17 Mark zu Titel IV. Pos. 2 des Stadtschulenetats pro Etatsjahr 1899 (Heizung und Beleuchtung der Bürgermädchenschule). — 2. Erhebung einer Gebühr für Benutzung des elektrischen Krahnes an der Uferbahn. Probeweise ist der elektrische Krahn einen Monat umsonst benutzt worden. Der Maschinenführer hat berechnet, wieviel monatlich gehoben werden kann, und wie sich die Betriebskosten stellen. Mit Zugrundelegung der Tarife anderer Städte ist danach ein Tarif aufgestellt worden; pro Stunde Arbeitskraft und pro Kilowatt sind 50 Pf. Gebühr zu zahlen. Als besonderer Maschinenführer soll der Wagenführer Krüger von der elektrischen Bahn angestellt werden, der im Tagelohn beschäftigt wird, 2,50 Mark pro Tag erhält und jederzeit zu kündigen ist; er übernimmt auch alle Arbeiten an der Uferbahn wie Reinhaltung der Geleise. Ein Risiko übernimmt die Stadt also nicht. Vorläufig ist die ganze Einrichtung auch nur versuchsweise. Referent bemerkt, voraussichtlich werde der Krahn nicht so stark benutzt werden, als man gehofft. Der Magistratsvorlage wird zugestimmt. — 4. Uebernahme von Hypotheken. Die altstädtische evangelische Gemeinde hat für ihre Schuld an Ziegeln aus der städtischen Ziegelei, die zum Thurmbau verwendet wurden, bereits Hypotheken der Stadt verpfändet. Da nun Gelder zur Bezahlung der Schuld nicht zur Verfügung stehen, weil durch die Baukostenüberschreitungen der Baufonds erschöpft wurde, will die Gemeinde, um klare Verhältnisse zu schaffen, in Höhe der Schuld von 37 700 Mk. 4-prozentige Hypotheken der Stadt cediren. Die Versammlung ertheilt zur Uebernahme der Hypotheken ihre Genehmigung. — 5. Ueber Stundung von Regenrohr-Anschluß- und Gaseinrichtungskosten wird in geheimer Sitzung berathen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Schluß der öffentlichen Sitzung um 4 Uhr. In der geheimen Sitzung wird die Stundung bezw. ratenweise Abzahlung eines Kostenbetrages genehmigt.

— (Gustav Adolf-Verein.) Der westpreußische Gustav Adolf-Haupt-Verein wird sein diesjähriges Jahresfest am 26. und 27. Juni in Berent feiern. — In den Tagen vom 11. bis 13. September wird die 53. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung in Königsberg abgehalten werden. Für das zu beschließende gemeinsame Unterstützungswerk sind die Gemeinden Lianno-Westpreußen, Mundenheim-Rheinbayern und Turn A. B. in Böhmen in Vorschlag gebracht worden.

— (Sanitätskolonnentag) des Verbandes der freiwilligen Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens (Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Posen) zu Thorn am 9. bis 11. Juni. Wenn wir auch den Tagen des ewigen Weltfriedens noch ferne stehen, wenn im Gegentheil die Waffentechnik zu immer furchtbarerer Macht sich entwickelt, so erhebt sich doch über dieser in Waffen starrenden Jetztwelt in stetig wachsendem Strahlenscheine der christlichen Liebe als aufsteigendes Siegeszeichen „Das rothe Kreuz“. Um in seinem Dienste Gedanken zu wecken und zu klären und ausgereifte Gedanken in Thaten umzusetzen, haben sich patriotische freiwillige Sanitätsmänner des deutschen Ostens in dem obengenannten Verbande die Bruderhand gereicht. Wie voriges Jahr in Danzig und Marienburg, so wollen sie dieses Jahr in der altehrwürdigen Weichselfeste Thorn 8 Tage nach Pfingsten sich zusammenfinden, um durch Wort und Werk, durch Belehrung und praktische Uebung, an der diesmal auch milde Frauenhand sich mitbetheiligen soll, sich in ihrem vaterländischen Humanitätswerke zu ertüchtigen. Das Gesammtkomitee des bevorstehenden Sanitätskolonnentages, an dessen Spitze Se. Exzellenz der Oberpräsident von Westpreußen, Staatsminister Dr. von Goßler als 1. Ehrenvorsitzender und Se. Exzellenz der Gouverneur von Thorn General der Infanterie von Amann als 2. Ehrenvorsitzender sich befinden, hat durch den Verbandsvorsitzenden und technischen Leiter des Verbandes, Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Hering bereits nach allen zuständigen Seiten hin seine besonderen Einladungen ergehen lassen. Aus dem veröffentlichten Programm mit zugehörigen Beilagen entnehmen wir folgendes: Sonnabend den 9. Juni werden von Mittag ab die eintreffenden Gäste von Thorner Sanitätsmännern auf dem Bahnhofe begrüßt werden. Abends 8 Uhr sollen sich dann die Zugehörigen aller Sanitätsvereinigungen im Schützenhause zur Begrüßung zusammenfinden. Von der Sanitätsübung des darauffolgenden Sonntags bietet eine eigens für diesen Zweck entworfene und vervielfältigte Skizze des Uebungsfeldes und seiner Umgebung mit beiliegender Angabe der Uebungsaufgabe und Leitgedanken schon jetzt ein anschauliches Bild. Das Uebungsfeld liegt auf der Bazarkämpe, einer langgestreckten Flußinsel. Dort sollen sich Sonntags 10 Uhr die erschienenen Sanitätsvereinigungen nahe der Dampffähre zu einem Gottesdienste aufstellen, den Divisionspfarrer Becke abhalten wird. Die übenden Sanitätsmannschaften werden, die Weichsel im Rücken, in drei langen Staffeln angesichts des Altars sich aufstellen. Sämmtliche davor aufgestellte Kolonnenführer und Aerzte werden mit den Damen der vaterländischen Frauenvereine und den zuschauenden Kolonnen ein sich an den Altar lehnendes Viereck bilden, innerhalb dessen die Behörden und Ehrengäste dem Altar gegenüber sich aufstellen. Nach einer sich anschließenden Begrüßungsansprache des Ersten Bürgermeisters von Thorn Dr. Kersten kommt die Sanitätsübung nach folgendem Leitgedanken zur Ausführung: Auf dem linken Weichselufer, südlich von Thorn, das als offene Stadt gedacht wird, hat bei Stewken ein Gefecht stattgefunden. Der Feind ist langsam zurückgegangen und über angenommene Nothbrücken der polnischen Weichsel sind die Verwundeten nach dem Hauptverbandplatze an der Westecke der Bazarkämpe gebracht worden. Hier werden die fingirten Verwundeten mit dem ersten Verbande versehen, während gleichzeitig Sanitätshunde des 2. Jägerbataillons Verwundete aufsuchen. Die Verbundenen werden dann nach der Einladestelle an der Weichsel transportirt, von wo sie durch ein Lazarethschiff und Pontonmaschinen nach dem auf dem rechten Ufer der Weichsel gelegenen Bahnstrange übergesetzt werden. Nach Ausladung aus den Wasserfahrzeugen werden die Verwundeten in einen Hilfslazarethzug geladen, dessen Wagen nach dem Hamburger, Grund'schen, Linxweiler'schen, Stömmer'schen und Zemanek'schen System hergerichtet sein werden, und theilweise in dem Vereinslazareth neben der Dampffähre untergebracht. Bei der Uebung werden ca. 60 Frauen aus Thorn, Landsberg und Bromberg und 430 Männer betheiligt sein. Zum Schlusse werden sämmtliche an der Uebung betheiligte Kameraden in der Wilhelmskaserne durch Damen des vaterländischen Frauenvereins in Thorn und Bromberg gespeist. Nachmittags 4 Uhr findet ein gemeinschaftliches Mittagessen im großen Saale des Artushofes und abends 7 Uhr ein Zusammensein in der Ziegelei bei Konzert statt. Am 11. Juni vormittags 8 Uhr beginnen die Berathungen und Verhandlungen unter dem Vorsitze Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten von Goßler. Es werden folgende Vorträge gehalten werden: Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Hering-Bromberg: Ueber den Zweck größerer Verbände von Sanitätskolonnen; Oberstabsarzt Dr. Lorenz, Scharley, (Oberschlesien): Welches ist das Ziel der freiwilligen Sanitätskolonnen und wie können wir es erreichen? Stabsarzt d. Ref. Cramer-Wittenberge: Ueber die Beförderung von Kranken und Verwundeten zu Wasser und Stabsarzt Dr. Zelle-Fraustadt: Kriegschirurgische Bedeutung der modernen Infanteriegeschosse unter Berücksichtigung der Beobachtungen während des südafrikanischen Krieges 1899—1900. Nach diesen belehrenden Vorträgen wird eine große Zahl der Theilnehmer am Kolonnentage durch einen Extrazug, gegen 12 Uhr mittags, nach dem russischen Badeorte Ciechocinnek befördert werden. Von weiter Ferne her werden Vertreter von Sanitätskolonnen erscheinen, z. B. von Hamburg, Braunschweig, Dresden, München u. s. w. und auch die Spitzen der maßgebenden Behörden aus Berlin, das Zentralkomitee vom Rothen Kreuz und der Vorstand des deutschen Kriegerbundes werden vertreten sein. Es sei auch erwähnt, daß die Krankenmöbelfabrik von Wulff u. Hohmann in Berlin, deren Erzeugnisse bei Gelegenheit der Sanitätsausstellungen Berlin München, Bromberg, St. Petersburg u. s. w. prämiirt wurden, eine reichhaltige Ausstellung von Krankenpflege- und Transportmitteln im Garten von Arenz Hotel in Thorn, am Nonnenthor, veranstalten wird. Allen Theilnehmern ist auf den sämmtlichen preußischen Eisenbahnen vom 6. bis 19. Juni Fahrpreisermäßigung bei Benutzung aller Arten von Zügen zugestanden worden. Etwaige Anmeldungen für die Theilnahme am Kolonnentage können noch an den Verbandsvorsitzenden Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Hering zu Bromberg gerichtet werden. Mögen die Thorner Tage von Erfolg gekrönt sein, möge noch mancher Vaterlandsfreund gewonnen werden, Bestrebungen zu fördern, die der Gesammtheit zu Heil und Ehre gereichen!

(Pionierübungen.) Am 25. Juli d. Js. beginnen auf der Weichsel wiederum Pionierübungen und zwar werden sie in diesem Jahre einen größeren Umfang als in früheren Jahren annehmen, da sich das 1. und 18. Pionierbataillon aus Königsberg und das 2. Pionierbataillon aus

Thorn daran betheiligen werden. Die Uebungen beginnen auf der Weichsel bei Marienwerder, darauf 6 bis 7 Tage in der Gegend von Dirschau und Marienburg und endigen bei Danzig, wo ein großer Brückenschlag unter Mitwirkung der gesammten Danziger Garnison ausgeführt werden wird.

— (Thierseuchen.) Unter den Arbeitsochsen des Gutsbesitzers Honigmann in Griebenau, im Kreise Culm, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

## Zur „Paulus"-Aufführung
### am nächsten Sonntag in der Garnisonkirche.

Manchem unserer Musikliebhaber, welcher der vom hiesigen Singverein geplanten Aufführung des „Paulus" beizuwohnen beabsichtigt, dürfte es erwünscht sein, den Inhalt dieses Werkes zur besseren Würdigung desselben kurz skizzirt zu sehen. Auch ist es vom musikalischen Standpunkte aus wünschenswerth, daß das für unsere Stadt hervorragende musikalische Ereigniß eine eingehende öffentliche Würdigung erfährt.

„Paulus" war dasjenige Oratorium, welches nach Haydns „Schöpfung" — also nach Verlauf von 46 Jahren — durchschlagenden und bis auf die Gegenwart dauernden Erfolg errungen hat. Mendelssohn hatte sich mit dem Werke schon seit 1832 beschäftigt; zur erstmaligen Aufführung jedoch gelangte dasselbe erst auf dem Düsseldorfer Musikfeste im Mai 1836.

Der Inhalt des Oratoriums schließt sich an die bekannten biblischen Vorgänge an, doch hat Mendelssohn den Text in Gemeinschaft mit theologischen Freunden umgearbeitet. Man kann bei dem Werke drei Abschnitte unterscheiden: 1. Szene des Stefanus, Saulus als Parteigänger der den Christen feindlichen Juden, 2. Bekehrung des Saulus, 3. Paulus als Apostel thätig, von den Juden verfolgt, von den Heiden als Wunderthäter gepriesen, schließlich jedoch sowohl von Heiden als von den Juden bedroht und zu dem letzten Gange nach Jerusalem gedrängt. Eingeleitet wird das Werk durch die groß angelegte Ouverture unter Verwendung des alten Kirchenliedes: „Wachet auf, ruft uns die Stimme." Nach dem ersten Chor: „Herr, du bist der Gott," welcher den Hauptzweck hat, ein Bild von der Auflehnung der Heiden zu geben, beginnt der Gang der Handlung. Der Erzähler berichtet von den Wunderthaten des Stefanus und daß die Schriftgelehrten falsches Zeugniß aufboten. Darauf folgt Verhaftung und Verhör des Stefanus; mit seiner Steinigung und der Todtenklage schließt die Szene. Hauptsächlich wird die Szene durch die Chöre des Volkes geführt; die letzteren zeigen Erregung und Ungeduld und späterhin den wachsenden Fanatismus der Menge. Hervorzuheben sind hierbei die Chöre: „Dieser Mensch hört nicht auf" und der den höchsten Grad der Empörung schildernde Chor: „Steiniget ihn." Die Todtenklage über Stefanus wird mit dem Chor angestimmt: „Siehe, wir preisen selig," einen der herrlichsten Sätze des Oratoriums. Von den in der Stefanusszene vorkommenden Solopartien ist der Gesang der „warnenden Stimme," die in letzter Stunde mit: „Jerusalem, die du tödtest die Propheten" vom Morde abmahnt, als besonders glückliche Inspiration hervorzuheben. Die Szene mit der Bekehrung des Saulus beginnt mit der Arie „Vertilge sie," in welcher die noch christenfeindliche Gesinnung des Saulus zum Ausdruck gelangt. Nach einem schönen Altarioso: „Doch der Herr vergißt die Seinen nicht" wird durch ein Tromolo des Geigenorchesters das die Bekehrung des Saulus schildernde Wunder musikalich angekündigt. Die Stimme des Herrn ist einem vierstimmigen Frauenchor übertragen. Als Ergänzung der Schilderung ist der darauffolgende Chor: „Mache dich auf, werde Licht" zu denken. Den Abschluß der Szene bildet der Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme" mit schmetternden Zwischenspielen von Trompeten und Hörnern. Das Seelenleben des büßenden und begnadigten Saulus kommt zum Ausdruck in der herrlichen Arie: „Gott sei mir gnädig." Der Chor tröstet den augenblicklich mit Blindheit geschlagenen Saulus in dem tief empfundenen Satze: „Der Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen." Nachdem Saulus durch die Gnade des Herrn wieder sehend gemacht, alsdann getauft worden ist, schildert der hervorragend schöne Schlußchor des ersten Theiles des Oratoriums, mit welcher Begeisterung der ehemalige Christenverächter das Evangelium der Liebe verkündet.

Der zweite Theil des Oratoriums zeigt uns nach dem einleitenden Chor: „Der Erdkreis ist nun des Herrn" Paulus und Barnabas ausziehend zur Verkündigung des Evangeliums, zwei liebliche Sätze sind diesem Ereigniß gewidmet, das Duett: „So sind wir nun Botschafter" und der Chor: „Wie lieblich sind die Boten." In der folgenden Szene, die den Paulus auf der Judenmission zeigt, ist der Chor: „Ist es nicht, der zu Jerusalem" hervorzuheben. Dieser Chor schildert äußerst charakterisch, wie die Juden Verdacht schöpfen, sich heimlich berathschlagen und dann in Empörung ausarten. In die folgende Szene der Heidenmission führt ein Duett zwischen Paulus und Barnabas ein. Das Hauptstück dieser Szene ist der Chor der Heiden: „Sei uns gnädig" mit dem absichtlich immer wiederkehrenden einförmigen Motiv. Das Bekenntniß vom Gott der Christen wird durch Paulus mit: „Aber unser Gott ist im Himmel" angestimmt. Die Juden und Heiden vereint antworten in dem Chor: „Hier ist des Herrn Tempel," welcher in das fanatische „Steiniget ihn" ausläuft. Daraufhin läßt sich die Stimme Gottes in der prächtigen Kavatine für Tenor vernehmen. Die Abschiedsszene des Paulus findet ergreifenden Ausdruck in dem Satze: „Schone dich deiner selbst." Mit dem Lobgesang: „Nicht aber ihm allein, sondern allen, die seine Erscheinung lieben," schließt das Oratorium.

Ulbricht.

## Mannigfaltiges.

(In Flammen) steht das Elberger Moor in Hannover; es sind bereits über 4000 Morgen vom Feuer ergriffen worden. Die umliegenden Forsten und Dörfer schweben in Gefahr. Es sind gegen 200 Eisenbahnarbeiter beordert worden, die im Verein mit den Bewohnern das Eindämmungswerk bewirken sollen. Die Ortschaft Hassendorf bei Lübeck ist bis auf zwei Bauernhöfe in Flammen aufgegangen. Eingeäschert wurden 28 Gebäude, darunter die Meierei, das Schulhaus und acht große Bauernhöfe.

(Deutsche Rechnungen und Speisekarten für deutsche Gäste!) Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß es für unsere Geltung im Auslande durchaus nicht so gleichgiltig ist, ob der Deutsche sich national durchzusetzen weiß und die Rücksichtnahme auf seine Nationalität erzwingt oder nicht; wir können in dieser Beziehung von den Engländern noch viel lernen. Während beispielsweise in der Schweiz die Deutschen unter allen Nationen die höchste Ziffer unter den Reisenden erreicht haben, lassen sie es sich ruhig gefallen, daß man in sprachlicher Beziehung auf Engländer und Franzosen viel mehr Rücksicht nimmt, als auf sie. Die Wirthe sind nicht deutsch, noch englisch oder französisch gesinnt; und wenn jeder Deutsche deutsche Rechnungen und deutsche Speisekarten verlangt, dann werden sich diese recht bald dazu bequemen. Vergessen wir doch nicht, daß gerade die französischen Speisekarten ein trauriger Ueberrest der Franzosennachäfferei unserer gebildeten Kreise im 18. Jahrhundert sind, und daß es unser Kaiser war, der mit dem Unfug der französischen „Menus" in den höchsten Kreisen zuerst gebrochen hat; man kann also heutzutage ganz „fein" sein und doch nach einer deutschen Speisekarte essen. Fordern wir überall, wo uns unsere Sommerreise hinführt, deutsche Bedienung in Hotels und Kaufläden. Das wird unserem Ansehen im In- und Auslande nur förderlich sein.

(Annonce.) Ein Romanschriftsteller sucht in eine möglichst abenteuerliche Familie hineinzuheirathen.

(Verlockend.) „... O, lieber Neffe, mir ist noch niemals eine öffentliche Ehrung zutheil geworden!" — „Onkelchen, wenn Du alle meine Schulden bezahlst, bringen Dir meine Gläubiger einen Fackelzug!"

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

### Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Mittwoch den 23. Mai 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—788 Gr. 146½ bis 154 Mk., inländ. bunt 729—745 Gr. 139 bis 144½ Mk., inländ. roth 747—777 Gr. 146 bis 151 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 734 Gr. 141 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 647 Gr. 110 Mk., Futter- 100 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127½—130 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,10—4,40 Mk.

Hamburg, 23. Mai. Rüböl fest, loko 59½. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum weichend, Standard white loko 6,85. Wetter: warmer Regen.

## Thorner Marktpreise
vom Freitag, 25. Mai.

| Benennung | | niedr. Preis M | Pf | höchst. Preis M | Pf |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 14 | — | 14 | 80 |
| Roggen | " | 13 | — | 13 | 80 |
| Gerste | " | 12 | 20 | 12 | 80 |
| Hafer | " | 12 | 20 | 12 | 80 |
| Stroh (Richt-) | " | 4 | — | — | — |
| Heu | " | 5 | 50 | 6 | — |
| Koch-Erbsen | " | 15 | — | 16 | — |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 2 | — | 2 | 50 |
| Weizenmehl | " | — | — | — | — |
| Roggenmehl | " | — | — | — | — |
| Brot | 2,3 Kilo | — | 50 | — | — |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1 | — | 1 | 20 |
| Bauchfleisch | " | — | 90 | 1 | — |
| Kalbfleisch | " | — | 80 | 1 | — |
| Schweinefleisch | " | 1 | — | 1 | 20 |
| Hammelfleisch | " | 1 | 10 | 1 | 20 |
| Geräucherter Speck | " | 1 | 40 | — | — |
| Schmalz | " | 1 | 40 | — | — |
| Butter | " | 1 | 60 | 2 | 20 |
| Eier | Schock | 2 | 20 | 2 | 46 |
| Krebse | " | 3 | — | 4 | — |
| Aale | 1 Kilo | 2 | — | — | — |
| Bressen | " | — | 70 | — | 80 |
| Schleie | " | 1 | 20 | 1 | 40 |
| Hechte | " | 1 | — | 1 | 20 |
| Karauschen | " | 1 | 20 | — | — |
| Barsche | " | — | 80 | 1 | — |
| Zander | " | 1 | 40 | — | — |
| Karpfen | " | — | — | — | — |
| Barbinen | " | — | 60 | — | 80 |
| Weißfische | " | — | 40 | — | 50 |
| Milch | 1 Liter | — | 12 | — | — |
| Petroleum | " | — | 22 | — | 25 |
| Spiritus | " | 1 | 30 | — | — |
| " (denat.) | " | — | 35 | — | — |

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl — Pfennig pro Kopf, Salat 3—5 Pfg. pro Kopf, Schnittlauch 5 Pfg. pro 2 Bund, Radieschen 5 Pfg. pro Bund, Spinat 10 Pfg. pro Pfund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20—25 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfennig pro Knolle, Rettig — Pfg. pro Stck., Meerrettig 20—25 Pfg. pro Stange, Aepfel — Pfg. pro Pfd. Morcheln — Pf. pro Mandel. Spargel 1,20 bis 1,50 Mk. pro Kilo. — Puten — bis — Mk. pro Stück, junge Gänse 3,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 4,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20 bis 2,00 Mk. pro Stück, junge 1,00 bis 1,40 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pfg. pro Paar.

26. Mai: Sonn.-Aufgang 3.52 Uhr.
Sonn.-Unterg. 8.02 Uhr.
Mond-Aufgang 2.17 Uhr.
Mond-Unterg. 5.46 Uhr.



## Bekanntmachung.

Als Schiedsmann des IV. Bezirks und Stellvertreter des Schiedsmanns des V. Bezirks der hiesigen Stadt ist der Fabrikbesitzer Herr **Gustav Weese** hierselbst vom 19. d. Mts. ab auf die nächsten 3 Jahre bestellt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Thorn den 21. Mai 1900.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

In unserem Krankenhause ist die Stelle eines **Krankenwärters** zum 1. k. Mts. zu besetzen.

Meldungen zu derselben unter Beibringung von Zeugnissen sind bei dem Vorsteher des Krankenhauses, Herrn Rentier **Hirschberger**, mittags 12 Uhr im Krankenhause persönlich anzubringen.

Geeignete Militär-Anwärter erhalten den Vorzug.

Thorn den 21. Mai 1900.

**Der Magistrat.**
Abtheilung für Armensachen.

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung von 93 Meter Uferbefestigung aus Holz auf dem Hafenbahnhof zu Montwy soll öffentlich vergeben werden.

Zeichnung und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Betriebsinspektion zur Einsichtnahme aus, auch können dieselben gegen kostenfreie Einsendung von 1 Mk. in baar, nicht in Briefmarken, von hier bezogen werden.

Verdingungstermin

**11. Juni 1900,**
**vormittags 11 Uhr.**

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Inowrazlaw den 21. Mai 1900

**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.**



Am 2. Juni cr. von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags wird auf dem hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatze von dem Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr 61 Gefechtsschießen mit scharfer Munition abgehalten werden. Vor dem Betreten des Schießplatzes und des benachbarten gefährdeten Geländes wird gewarnt.

Thorn den 18. Mai 1900.

**1. Bataillon Inftr.-Regts. v. d. Marwitz.**



**Laden**
mit anschließender Wohnung, Fremdenstube, Remise und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermiethen.
**Nitz, Culmerstraße 20.**

**Ein Laden**
**nebst Wohnung,** sowie 1 Wohnung von 3 Zimmern, sogleich zu vermiethen. Zu erfr. Brückenstraße 14, I.

Die im „**Hotel Kaiserhof**" in der ersten Etage gelegene Wohnung, welche bisher Herr Ingenieur **Zittlo** bewohnte, bestehend aus drei Zimmer, Komtoir und Burschengelaß, ist von sofort oder später zu vermiethen. Offerten erbittet
**Romann, Thorn.**

Die seit vielen Jahren von Herrn **Max Marcus** innegehabten **Geschäftsräume** nebst Wohnung, Speicher und Ausspannung sind vom 1. Oktbr., auch früher, zu vermiethen. Das Grundstück ist eventl. zu verkaufen.
**O. Arndt, Neust. Markt 17.**

**Herrschaftl. Part.-Wohnung,**
Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerstube, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau **Hass**, Brombergerstraße 98.

Fein möbl. Zim., m. a. o. Burschengelaß, sof. z. v. Culmerstr. 10, II.

**Mellienstrasse Nr. 90**
ist die von Herrn Hauptmann **Longard** bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferdestall, wegen Versetzung ev. von sofort zu vermiethen. **Robert Majewski,** Fischerstr. 49.

**Baderstraße 2**
ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres durch Herrn **O. Greiser** daselbst.

**Wilhelmsplatz 6,**
herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 5 Zimmer mit Badeeinrichtung, Balkon 2c., sofort zu vermiethen.
**August Glogau.**

**Herrschaftliche Wohnung,**
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Veranda, auch Gartennutzung, zu vermiethen. **Bachestraße 9, part.**

**Wohnung,** 3. Et., 2 Zimm., Kab. u. Zubeh., von sofort zu vermiethen. Coppernikusstraße 39.

**Eine Familienwohnung,**
2 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermiethen.
**Borchardt,** Fleischermeister.

**Wohnung**
von 2 Zimmern nebst Zubehör, 2. Stock, Gerechtestraße 10 sofort zu vermiethen. **Soppart,** Bachestr. 17.

**Möblirtes Zimmer**
zu vermiethen. Gerstenstraße 14, I.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.